

## „Plattenstern“ und Kinderfest

Die Idee ist schon etwas schräg, fünf Meter lange Steinkörbe mit grauem Abrissmaterial aus Plattenbauten zu füllen, alles bunt zu besprühen und dann die oberste Schicht zu bepflanzen. Entstanden ist im Mueßer Holz ein ungewöhnliches Kunstobjekt, das es so nirgendwo gibt. In die Mitte der sternförmig angeordneten Gabionen, auf denen Gräser und Lavendel wachsen, wurde ein Walnussbaum als „Baum des Miteinan-

schaftsamt war überrascht von der fantasievollen Umsetzung der Idee und von der Mitwirkung so vieler Kinder und Erwachsener. Zur Einweihung am 20. September waren neben ihm auch der Integrationsbeauftragte Dimitri Avramenko sowie der Landtags-

mit Wikingerkarussell, Rollenrutsche, Hüpfburg, KMX-Rädern, Glücksrad und mobilen Spielangeboten vertreten. Die Kids konnten außerdem Papphocker besprühen und mussten auch für Knüppelkuchen, Bratwurst und Getränke nichts bezahlen, denn das Fest

Erwachsene, die Sozialstunden leisten müssen, erhielten die Gelegenheit, sich hier einzubringen. Kinder besprühten die Steine und halfen beim Pflanzen. Mit dem Projekt belegen die Akteure, dass man aus alten Dingen neue gestalten kann. „Das ist ein schöner



wurde gefördert über den Verfügungsfonds „Soziale Stadt“. Auch für die Gabionen gab es



ders“ gepflanzt. Inzwischen baumeln an den Gittern die ersten Liebes-, Freundschafts- und Sponsorenschlösser. In nur sieben Wochen entstand eine originelle Begegnungsstätte auf einer Brachfläche, von der man noch nicht so recht weiß, wie sie sich einmal entwickeln soll. Derweil laden die beiden Sitzbänke zum Verweilen und Staunen ein. Kinder haben Frühblüher in den ungewöhnlichen Steingarten gebracht, der wie eine Schlange die Teilfläche begrenzt, die der Verein „Die Platte lebt“ von der Stadt gemietet hat. Stefan Schlick vom Liegen-

abgeordnete der LINKEN Helmut Holter gekommen. Auch sie lobten das gute Miteinander in diesem Projekt. Doch im Mittelpunkt standen die Mädchen und Jungen, die am Weltkindertag eifrig die kostenlosen Spiel-, Sport- und Bastelangebote nutzten. Der Bauspielplatz, der AWO-Treff „deja vu“, der „bus-stop“, der Kinderschutzbund und die Toys-Company waren



Der Bauspielplatz mit seinem Wikingerkarussell

einen Zuschuss. Nicht nur Mitglieder des Vereins „Die Platte lebt“ waren am Aufbau des „Plattensterns“ beteiligt, sondern auch Helfer der Petrusgemeinde sowie aus den Vereinen „Power for Kids“ und „Dreescher Rollsporthalle“. Jugendliche und

Ingrid und Karl-Heinz Warnemünde, die früher auf dem Großen Dreesch gewohnt haben, brachten das erste Liebesschloss an. Fotos: hl

Beweis dafür, dass Müll Mangel an Fantasie ist. Und wir haben unserer Fantasie freien Lauf gelassen“, freute sich Ideengeber Prof. Dr. Ulrich Schroeder, der im Verein „Die Platte lebt“ das Projekt begleitet hat und weiter begleiten wird. red

**Neue Ortsbeiräte  
gewählt**

**SEITE 5**

**Rückblick Interkul-  
turelle Wochen**

**SEITE 11**

**Katholische Kirche  
St. Andreas**

**SEITE 15**

**Ein ganz normales  
Mädchen?**

**SEITE 17**

## Stadtteilbüro zieht um

Neue Adresse ab 3. November: „Eiskristall“, Pankower Straße 1/3



Ingrid Schersinski (rechts) ist für das Stadtteilbüro Neu Zippendorf, Hanne Luhdo für das Mueßer Holz zuständig.

Ab dem 3. November ist Ingrid Schersinski mit dem Stadtteilbüro Neu Zippendorf im Stadtteiltreff „Eiskristall“

zu erreichen. Die Zusammenlegung ist wegen der Kostenreduzierung und der abgelaufenen Bürger- und Quartiersarbeitsstellen notwendig geworden.

Auch die Bewohnerinnen und Bewohner profitieren davon, denn sie finden deren Angebote nun konzentriert an einem Ort. Umbaumaßnahmen sind für das Frühjahr 2015 geplant. Bis dahin werden die Räume

in der jetzigen Form genutzt. Öffnungszeiten des Stadtteilbüros Neu Zippendorf: Montag bis Donnerstag, 9 -17 Uhr. Der Stadtteiltreff „Eiskristall“ ist darüber hinaus Freitag bis Sonntag von 15-17 Uhr und für Veranstaltungen geöffnet. Man kann ihn auch für private Feiern mieten. Telefon Stadtteilbüro und „Eiskristall“: 0385 32 60 443. Das Stadtteilbüro Mueßer Holz in der Keplerstraße 4 ist ab 1. Dezember Dienstag bis Donnerstag von 9 bis 12 Uhr geöffnet. Darüber hinaus nach terminlicher Vereinbarung. *red*

## Mit Lichtern durch das Mueßer Holz

Rund 450 Leute zogen am 22. Oktober mit Laternen und Fackeln durch das Mueßer Holz. Angeführt vom Spielmannszug „Die Rade-gastaler“, ging es vom Keplerplatz zum „Plat-tenstern“ in der Hegelstraße und zurück.



Der „Bauspielplatz“ sorgte für Bratwurst, Pizza, Stockbrot und heiße Getränke.

Der Lampionumzug durch Neu Zippendorf, ebenfalls ge-

fördert durch den Verfügungsfonds „Soziale Stadt“, findet am 12. November statt. Start

ist um 18 Uhr vor der Astrid-Lindgren-Schule.

Foto: hl

## Dreharbeiten für „Anderst Schön“ im Mueßer Holz

In der Hamburger Allee liefen Anfang Oktober die Dreharbeiten für einen Spielfilm, der von der Firma „film-pool fiction“ für die ARD produziert wird.

Gedreht wurde hauptsächlich im Stadtteil Mueßer Holz. Das Filmteam bewegte sich für die Aufnahmen zeitweise aber auch auf dem Berliner Platz und auf dem Spielplatz in der Magdeburger Straße/Ecke Pankower Straße.

In dem Film geht es um den Hausmeister Roger, gespielt von Charly Hübner, der in einer Schweriner Platte kurz vor

dem Abriss arbeitet.

Übrig gebliebene DDR-Anhänger, gescheiterte Genies, künstlerische Neonazis, schlitzohrige Döner-Verkäufer und eine dem Alkohol nicht abgeneigte Mutter bevölkern sein skurriles kleines Universum. Für sie alle erledigt Roger kleine Dienste, großes Herz inklusive. Roger ist ein Träumer, aber er hat einen wachen Blick und einen großen Wunsch: Er möchte sich verlieben.

Als eines Tages die Berlinerin Ellen mit ihrer Tochter Jill in das Haus einziehen, hat er



An der Seite von Charly Hübner (rechts) stehen u. a. Christina Große, Renate Krößner und Emilie Neumeister. Der Fernsehfilm wird 2015 in der ARD ausgestrahlt. Foto: hl

seine Traumfrau gefunden. Nur weiß er leider nicht, wie

er sich selbst zum Glück helfen kann. *red*

### STADTTEILBÜRO

für Stadtplanung und Wohnumfeldverbesserung

#### Neu Zippendorf

im „Eiskristall“  
Pankower Straße 1/3  
Telefon: 3 26 04 43  
Fax: 39 92 98 58

Ansprechpartner:  
Ingrid Schersinski

#### Öffnungszeiten:

Montag - Donnerstag  
9 - 17 Uhr

Hier gibt es u.a.:  
den *Turmblick*,  
Sperrmüllkarten, Hundekottü-  
ten, den Stadtanzeiger

#### Mueßer Holz

Keplerstraße 4  
Telefon: 2 00 09 77  
Ansprechpartner:  
Hanne Luhdo  
Dienstag - Donnerstag  
9-12 Uhr und nach  
Vereinbarung

Hier gibt es u.a.:  
den *Turmblick*, Sperrmüllkarten,  
Hundekottüten  
und den Stadtanzeiger

Beschäftigungs-  
förderungsgesellschaft  
ZUKUNFTSWERKSTATT  
Schwerin e.V.  
Bahnhofstraße 2,  
19057 Schwerin

Telefon: 61 73 60  
E-Mail:  
Zukunftswerkstatt-  
schwerin@t-online.de

## Informationen zum Baugeschehen

An dieser Stelle erhalten Sie regelmäßig Informationen durch das Amt für Stadtentwicklung über die aktuellen Baumaßnahmen im Rahmen des Weiterbaus der Neubau-

stadtteile Großer Dreesch, Neu Zippendorf und Mueßer Holz. Detaillierte Auskünfte zu diesen und weiteren Maßnahmen geben Ihnen unsere Stadtteilbüros.

### Sacharow-Straße modernisiert

Die SWG übergibt die sanierten Wohnungen in der Andrej-Sacharow-Straße 26-28 und 29-31 im November an die neuen Mieter. Durch Zusammenlegung von 1-Raum-Wohnungen sind dort z. B. neun moderne 2-Raum-Wohnungen mit 60 qm entstanden und eine große Maisonette-Wohnung

mit 118 qm. Fahrstühle verbessern die Erreichbarkeit der Wohnungen und sorgen in einem Gebäude sogar für den barrierefreien Zugang ohne Stufen. Die SWG passt damit ihren Wohnungsbestand weiter an die Bedürfnisse ihrer Mieter an und schafft zeitgemäßen Wohnraum.



### Barrierefreie Hauseingänge

Die SWG erneuert den Eingangsbereich und die Stellplätze am Hochhaus Hamburger Allee 11-15. Die drei Hauseingänge erhalten eine Rampe für den barrierefreien Zugang, die Stellplatzanlage wird durch einen Asphaltbe-

lag und die Herstellung einer Stellplatzreihe in Rasenfugenpflaster aufgewertet. Die Verkleinerung der Baumscheiben schafft acht zusätzliche Parkplätze. Die Maßnahme wird aus Mitteln zum Stadtumbau gefördert.



**Korrektur:** Im Artikel „Stadtumbauroute führt über den Dreesch“ (Turmblick Nr. 48) wurde eine falsche E-Mail-Adresse genannt. Wer Interesse an den Texten der Tafeln hat, möchte bitte eine Mail an [RHuss@schwerin.de](mailto:RHuss@schwerin.de) schicken.

### Sonnenuhrgarten ist angelegt

Im August ist der Sonnenuhrgarten mit 23 Parzellen an die Russisch-Orthodoxe Kirche übergeben worden. Die

nächste Gartensaison kann also kommen, denn alle Vorbereitungen sind inzwischen abgeschlossen.



### Familienpark im Mueßer Holz

Anfang Oktober haben die Bauarbeiten zum „Familienpark“ begonnen. Der Park entsteht auf Initiative und mit tatkräftiger Unterstützung des Vereins „Power for Kids“.

Das Bild zeigt Mitglieder des Vereins bei der Arbeit. Der Park ergänzt die Spiel- und Sportangebote im Gorodki-Park des Stadtteils in der Hengelstraße 10.



### Abriss in Neu Zippendorf

Abriss der Wohngebäude Magdeburger Straße 11-15 und 16-19 mit 90 Wohnungen durch die SWG. Ein Beitrag zur Reduzierung des Wohnungsleerstandes in Neu

Zippendorf um 11 Prozent gegenüber Ende 2013. Für den Abriss erhält die SWG Mittel aus dem Programm Stadtumbau-Ost, Teil Rückbau.

*Reinhard Huß*



Hallo, liebe Leser,



nun ist es also vorbei mit der Bürger- und Quartiersarbeit. Schade, denn viele, die von den Förderprogrammen des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales bzw. BIWAQ (Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier) in den zurückliegenden drei Jahren profitiert haben, gehen nun zurück in die Arbeitslosigkeit. Doch einige haben den Sprung auf den ersten Arbeitsmarkt geschafft, haben praktische Erfahrungen gesammelt und sich qualifiziert.

Sie alle haben eine wichtige Arbeit geleistet – in Treffs und Werkstätten oder im grünen Bereich. Doch nun gehen sie einen neuen Weg, und die Vereine, in denen sie angestellt waren, müssen schauen, wie sie die Lücken schließen. In der Kindertafel haben 1-Euro-Jobber das Mittagkochen übernommen. Auch im „Eiskristall“ hoffen wir auf solche Arbeitsgelegenheiten.

Es ist nicht leicht, all die Angebote im Stadtteil aufrecht zu erhalten. Und ein vergleichbares Nachfolgeprogramm ist noch nicht in Sicht. Vielleicht lassen sich die Politiker in Berlin ja mal etwas Dauerhaftes einfallen und schaffen zusätzliche Arbeitsplätze, die nicht befristet und unterbezahlt sind. Ich würde mich freuen. Aber bis das soweit ist, bin ich wohl schon alt und grau. Ach so, grau bin ich ja schon. Kein Wunder bei all den Formulare und bürokratischen Hürden. Jedenfalls sage ich allen Bürger- und Quartiersarbeitern DANKE für ihre Arbeit und wünsche ihnen viel Erfolg auf dem Arbeitsmarkt.

*Eure Muezi*

## Fünf Jahre „Runder Tisch Soziales“

**Kritisch und überparteilich auf dem Dreesch in Aktion – um zu helfen**

Als sich am 10. Dezember 2009 auf Initiative von Heiko Lietz und Hanne Luhdo 16 Leute in der Petrusgemeinde trafen und den „Runden Tisch Soziales“ für den Dreesch ins Leben riefen, war noch nicht abzusehen, wie lange er Bestand haben würde. Doch die Themen gingen und gehen dem Gremium nicht aus. 15 bis 30 Vertreter von Parteien, Kirchen, Vereinen und Initiativen treffen sich seitdem einmal im Monat an verschiedenen Orten in der „Sozialen Stadt“. Mitunter gingen die Meinungen auch auseinander, aber einig war man sich immer, dass es um die Menschen und um die Sache gehen muss. Und so hat sich ein überparteilicher Kreis entwickelt, der informiert, kontrolliert, vermittelt und hilft.

Jüngst trafen sich die Akteure in der „Kindertafel“ im Mueßer Holz, denn es stand das Thema Kinderarmut auf der Tagesordnung. Täglich kommen 40 bis 50 Kinder (6 bis 16 Jahre), vorwiegend aus dem südlichen Mueßer Holz, in die Hegelstraße 24, um hier ein warmes Mittagessen zu sich zu nehmen. Gekocht wird es von den drei „1-Euro-Jobbern“ aus Lebensmitteln, die die Tafel an drei Tagen in der Woche liefert. Oft muss improvisiert werden, doch den Kindern schmeckt's. Die Freie evangelische Gemeinde unterbreitet den Mädchen und Jungen dienstags und freitags verschiedene Angebote (Fußball, Spiele, basteln, Kultur), seit einem Jahr auch jeden vierten Sonntag. Christian Petermann von der LINKEN informierte darüber, dass Deutschland im Vergleich der 35 reichsten Länder mit einer Armutsquote bei Kindern und Jugendlichen von 8,5 Prozent (Island: 4,7 %) hinter allen skandinavischen Staaten,

der Schweiz, Österreich, den Niederlanden, Tschechien, Irland, Zypern und Slowenien nur im Mittelfeld liegt. In Mecklenburg-Vorpommern sind 25,5 Prozent der unter 15-Jährigen von Kinderarmut betroffen. Besonders schwer haben es Alleinerziehende. Das Bildungs- und Teilhabepaket erreiche nicht alle Bedürftigen.



*Asmala Musuf (Mitte) betreut mit Herz und Erfahrung die Asylbewerber und Flüchtlinge im Mueßer Holz.*

Erfreulich aber ist, dass in Schwerin die Verwaltungskosten mit 24 Prozent deutlich niedriger sind als in anderen Kommunen.

Dorthin, wo Armut noch einmal eine ganz andere Bedeutung hat, zog es den „Runden Tisch Soziales“ im Oktober – zu den Asylbewerbern und Flüchtlingen, die seit Dezember 2012 auch in Schwerin aufgenommen werden. Bei einem Gespräch mit dem Sozialarbeiter Asmala Musuf, der 1991 aus Nigeria nach Schwerin gekommen ist und zwölf Jahre im Sozialamt ge-

arbeitet hat, betreut seit Juni 2014 als Angestellter des Wach- und Sicherheitsdienstes einen Großteil der Asylbewerber und Flüchtlinge im Mueßer Holz. Die Teilnehmer konnten sich davon überzeugen, dass es in Schwerin eine effektive Zusammenarbeit zwischen Stadtverwaltung, betreuenden Unternehmen und den Akteuren im Stadt-

teil gibt. Dazu gehört auch eine Arbeitsgruppe Asyl mit ehrenamtlichen Helfern, die sich aus dem „Runden Tisch Soziales“ herausgebildet hat. Sie trifft sich jeden zweiten Montag im Monat im Stadtteiltreff „Eiskristall“.

Derzeit werden in der Asylbewerberunterkunft folgende Dinge benötigt: Übergardinen, Rollos, Bettwäsche, Möbel für ein Kinderspielzimmer, Geschirr und Töpfe. Wer helfen möchte, meldet sich bitte im Stadtteilbüro Mueßer Holz, Telefon: 2000 977. *red*

### Familienministerin spielte für DKSB

In der TV-Sendung „Klein gegen Groß“ (ARD, 18. Oktober) trat die Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend Manuela Schwesig im Gedächtnisduell gegen die zwölfjährige Annika an, die seit zweieinhalb Jahren Gedächtnissport betreibt. Die Ministerin schlug sich wacker, hatte aber gegen das Gedächtnistalent keine Chance. „Vielen Dank an Anika und alle weiteren Gäste! Es hat sehr viel Spaß gemacht: Starke Kinder mit starken Talenten! Ich freue mich über die Spende für den Kinderschutzbund Schwerin!“, postete Manuela Schwesig nach der Sendung bei facebook. Das Preisgeld in Höhe von 7.500 Euro spendete die Familienministerin für den pädagogischen Mittagstisch.

*red*

**Ortsbeirat Großer Dreesch**

Stev Ötinger (entsandt durch die CDU),  
Vorsitzender

Gerd Böttger (DIE LINKE)  
Ruth Frank (DIE LINKE)  
Gret-Doris Klemkow (SPD)  
Cornelia Nagel (Bündnis 90/Die GRÜNEN)  
Georg-Christian Riedel (CDU)  
Rolf Steinmüller (Unabhängige Bürger)

**Stellvertretende Mitglieder:**

Dr. Sabine Bank, Jan Ullmann

**Ortsbeirat Neu Zippendorf**

Georg-Christian Riedel (CDU), Vorsitzender

Angelika Stoof (UB), Stellvertreterin  
Arndt Müller (Bündnis 90/Die GRÜNEN),  
Schriftführer  
Monika Bohms (entsandt durch SPD)  
Günter Kirstein (CDU)  
Olga Mikhaylova (DIE LINKE)

**Stellvertretende Mitglieder:**

Lars Kirstein, Wolfgang Reimers,  
Wilhelm Ulrich

**Ortsbeirat Mueßer Holz**

Gret-Doris Klemkow (SPD), Vorsitzende

Wolfgang Maschke (DIE LINKE),  
Stellvertreter  
Walter Burmeister (DIE LINKE)  
Rainer Brunst (CDU), Schriftführer  
Dr. Sabine Bank (UB)  
Lothar Gajek (Bündnis 90/Die GRÜNEN)  
Georg-Christian Riedel (CDU)  
**Stellvertretende Mitglieder:**  
Lilia Lange, Günter Lehmann, Nancy See-  
bauer, Rolf Steinmüller Felix Breitsprecher

**Ortsbeirat Neu Zippendorf:**

**Öffentliche Sitzungen:** jeden 3. Mittwoch im Monat um 19 Uhr  
(Ort wird in der Presse bekannt gegeben.)

**Kontakt:** Georg-Christian Riedel, Telefon: 0385-2072310,  
E-Mail: georg-christian.riedel@gmx.de

**Arbeitsschwerpunkte:** „Wir werden auf die Probleme im  
Stadtteil und die Probleme der Bürger unser Hauptaugenmerk



legen. Hierzu werden wir mit  
allen Institutionen einen sehr  
engen Kontakt suchen. Wir  
wollen uns um Fragen des  
Städtebaus, der Ordnung und  
Sicherheit sowie um ein gutes  
Zusammenleben der Bürger  
kümmern. Probleme sollen  
rechtzeitig aufgegriffen und  
gelöst werden, sodass sich  
die Bürger in unserem Stadt-  
teil wohlfühlen und gern hier  
wohnen.“ *G.-Ch. Riedel*

**Lenkungskreis tagte**

Das Thema „Trinker auf öf-  
fentlichen Plätzen“ stand im  
Mittelpunkt der Oktober-  
Sitzung des Lenkungskreises  
„Soziale Stadt.“

Anstoß für die erneute Thema-  
tisierung gab die Auswertung  
der Spielleitplanung für Neu  
Zippendorf und das Mueßer  
Holz, in der Kinder signali-  
sierten, dass sie sich von Trin-  
kern oft belästigt fühlen und  
Angst vor ihnen haben. Auch  
Nebenerscheinungen wie  
Glasscherben auf Wegen und  
Spielplätzen wurden von den  
Mädchen und Jungen als sehr  
störend bezeichnet. Vor allem  
der Keplerplatz, der Bereich  
der Keplerpassage, aber auch  
andere Einkaufszentren und  
Haltestellen werden immer  
wieder als problematisch be-  
zeichnet.

Peter Grosch, Geschäftsführer

der Evangelischen Suchtkran-  
kenhilfe M-V, der als Gast an  
der Beratung teilnahm, gab zu  
bedenken, dass die Standorte  
der beiden Suchtberatungs-  
stellen in der Innenstadt über-  
prüft werden sollten.

Eine Verlagerung in den  
Stadtteil Mueßer Holz wür-  
de möglicherweise mehr Be-  
troffene erreichen. Auch sein  
Vorschlag, einen Flyer über  
Beratungsangebote an die Be-  
sucher der Tafelausgabe zu  
verteilen, fand Zustimmung.  
Der Kontaktbereichsbeamte  
der Polizei, Thomas Böhm,  
wies darauf hin, dass das Trin-  
ken auf Straßen und Plätzen  
kein spezifisches Problem des  
Stadtteils sei, sondern in der  
gesamten Stadt aktuell ist.  
Sowohl er als auch die Sozi-  
alarbeiter Thomas Ruppenthal  
(Petrusgemeinde) und Matt-

**Ortsbeirat Mueßer Holz:**

**Öffentliche Sitzungen:**  
jeden 3. Mittwoch im Monat,  
18 Uhr (verschiedene Orte)

**Sitz:**  
Galileo-Galilei-Straße 7

„Für mich als neu gewählte  
Ortsbeiratsvorsitzende ist es  
sehr wichtig, dass die Be-  
wohner des Stadtteils Mue-  
ßer Holz von unserer Arbeit  
erfahren und wir von ih-  
nen erfahren, wo der Schuh  
drückt.“

Der Grundsatz meiner ehren-  
amtlichen Tätigkeit besteht  
schon immer darin, vor Ort  
zu sein und mit den Men-  
schen zu sprechen, Probleme  
aufzugreifen und ihnen zu  
helfen, diese Probleme zu  
lösen. Wir wollen im Orts-  
beirat als Team zusammen-  
wachsen, wobei sich jedes



Mitglied entsprechend seiner  
beruflichen und persönlichen  
Fähigkeiten in die Arbeit  
einbringen kann. Bei stadt-  
teilübergreifenden Themen  
werde ich eine enge Zusam-  
menarbeit mit den Ortsbei-  
räten Neu Zippendorf und  
Großer Dreesch anstreben.“

*Gret-Doris Klemkow*

**Arbeitsschwerpunkte:**

- positive Begleitung der „D. Halle“ in der Hegelstraße 2
- Ordnung, Sauberkeit und Sicherheit, in enger Zusammen-  
arbeit mit dem Kontaktbereichsbeamten, Polizeihaupt-  
meister Thomas Böhm
- Weiterbau der Hamburger Allee als Magistrale
- Sicherung der Existenz der Keplerpassage und des Ärz-  
tehauses (soweit es für uns möglich ist, einzuwirken)
- Verbesserung der Bedingungen für unsere Radfahrer
- intensive Begleitung der städtebaulichen Planung, Ent-  
wicklung und Umsetzung im Mueßer Holz
- intensive Zusammenarbeit mit den Vereinen, Verbänden,  
Institutionen vor Ort
- aktive Vertretung und Mitarbeit im Lenkungskreis „Sozia-  
le Stadt“, unser gewählter Vertreter ist Wolfgang Maschke

hias Glüer (Trägerverbund III  
für Kinder- und Jugendarbeit)  
berichteten von vielen Ge-  
sprächen mit Betroffenen vor  
Ort. Ein Abschieben auf ande-

re Plätze wäre keine Lösung  
für das allgemeine Problem.  
Es fehle Geld für gezielte Pro-  
jekte.

hl

## Gemeinsam Barrieren abbauen

Das Deutsch-russisches Kulturzentrum Kontakt e.V. lädt Kinder mit einem leichten Handicap (z.B. mit Diagnose ADHS) zusammen mit ihren Eltern ein, an dem Projekt „Inklusions-Werkstatt“ teilzunehmen. Das Projekt will für Familien mit und ohne Migrationshintergrund einen gemeinsamen Raum schaffen, damit sie lernen, sich zu informieren und KONTAKTe aufzunehmen. Es soll Kinder und Erwachsene ermutigen, sich ihrer eigenen Kompetenzen, Ressourcen und Rechte bewusst zu werden. Damit wird

ein Beitrag für die Entstehung einer inklusiven Gesellschaft und den Abbau von Vorurteilen und sozialen Ängsten geleistet.

Was bedeutet eigentlich das Wort Inklusion für jeden persönlich? Inklusion kann man als Zugehörigkeit beschreiben, als das Gegenteil von Ausgrenzung, Diskriminierung, Isolation. Inklusion ist, wenn jeder Mensch, mit oder ohne Behinderung, ein vollwertiges Leben führt und überall, am Arbeitsplatz, in der Schule, im Wohnviertel

und in der Freizeit, dabei ist. Durch den Abbau realer Hindernisse wird ein barrierefreier Raum geschaffen. Aber der Abbau von inneren Barrieren, die aus Ängsten und Vorurteilen gegenüber dem „Anderen“ bestehen, mit mehr Offenheit und Toleranz, ist genauso wichtig für die barrierefreie Gesellschaft.

Der Verein KONTAKT hat im Mai an der bundesweiten Aktion „Cafés der Inklusion“ teilgenommen. Menschen mit und ohne Handicap hatten sich zum gemeinsamen Abend mit

Info- und Kulturprogramm in einer freundschaftlichen Atmosphäre versammelt.

Diese Veranstaltung gab uns einen Denkanstoß und zeigte uns die Möglichkeit auf, verschiedene Menschen zusammen zu bringen und zur gemeinsamen Aktion zu bewegen. Als Ergebnis entstand dieses Projekt, das Kreativität und Sprache fördert.

Inklusion gelingt nur, wenn alle mitmachen.

Rufen Sie uns an: Elisabeth Karaseva, Tel. 0385 2000124; mobil 017664300519.

*Kontakt e. V.*

## 150 Euro bei Kühlschrank-Tausch

Der Bundesverband der Energie- und Klimaschutzagenturen (eaD) und der Deutsche Caritasverband haben mit dem Projekt „Stromspar-Check PLUS“ durch ihre kostenlosen Beratungsangebote für Haushalte mit geringem Einkommen (Bezieher von ALG II, Wohngeld oder Sozialhilfe) bereits gute Erfolge erzielt. So konnten schon in vielen Fällen Energieschulen und Strom-

sperren durch den Energieversorger verhindert werden – durch Hilfe zur Selbsthilfe. Die Stromsparhelfer der Caritas kommen nach Anfrage in die Haushalte, um dort ganz konkret die Abrechnungen für Strom, Heizung, Trink- und Abwasser zu überprüfen. Sie bringen kostenlose Energiesparlampen, abschaltbare Steckerleisten, Duschsparköpfe und andere verbrauchsspa-

rende Artikel mit, die gleich eingebaut werden. So sparen die Haushalte im Jahr durchschnittlich 150 Euro an Energie- und Wasserkosten.

Noch mehr Geld kann man im kommenden Jahr sparen, wenn man seinen alten Kühlschrank (älter als zehn Jahre), der zu viel Strom verbraucht, umtauscht. Für den Kauf eines neuen Geräts, mit dem sich mindestens 200 kWh im

Jahr einsparen lassen, erhält man einen Zuschuss von 150 Euro. Der „Expert-Markt“ gewährt zusätzlich noch einen Preisnachlass bis zu 55 Euro. Der alte Energiefresser wird natürlich entsorgt. Weitere Informationen im Internet unter [www.stromspar-check.de](http://www.stromspar-check.de) oder bei der Caritas in der Keplerstraße 10, Telefon: 0385-58932386 oder 0176 72566652.

*Caritas*

## Neue Selbsthilfegruppe für Alkoholabhängige

Am 4. November trifft sich erstmals die Selbsthilfegruppe G. T. Z. (Gemeinsam trocken in die Zukunft) im Mietertreff in der Kantstraße 37.

Die beiden selbst Betroffenen Stephan Rakow und Martin Beneke wollen dort jeden Dienstag von 19 bis 20.30 Uhr eine Alternative zu anderen Treffs bieten. Beide haben auf ihrem Weg der Suchtbekämpfung verschiedene suchttherapeutische Behandlungen durchlaufen und dabei das Konstrukt der Gruppentherapie zu schätzen gelernt. Die Gruppe ist offen für alle vom Alkohol abhängigen Männer und Frauen jeden Alters. „Wir

wollen, dass wir Betroffenen uns gegenseitig unterstützen und dabei nicht vergessen, warum wir uns eigentlich treffen“, unterstreichen die Initiatoren.

Es soll um Alltagsorgen und Lösungsansätze gehen sowie um Ideen für eine sinnvolle Freizeitgestaltung und den Aufbau eines Ortes, an dem man sich mit seinen Suchtproblemen verstanden fühlen kann.

Interessenten melden sich bitte bei Stephan Rakow.

E-Mail: fuer\_eine\_trockene\_zukunft@web.de ,  
Telefon: 0152-03046606.

## „Power for Kids“ beim UNICEF-Lauf

Elf Kinder und drei Erwachsene vom Verein „Power for Kids“ starteten beim diesjährigen UNICEF-Lauf am 20. September rund um den Pfaffenteich und erzielten über ihren Sponsor „Amway“ eine Spende von 2.100 Euro. Dieses Geld kommt wie alle gelaufenen Runden syrischen Flüchtlingskindern zugute, die besonders unter den kriegserischen Auseinandersetzungen zu leiden haben. Das Kinderhilfswerk UNICEF der Vereinten Nationen sorgt

für Trinkwasser und Medikamente, baut geschützte



Spielorte und Notschulen auf und gibt so ein wichtiges Hoffnungszeichen. Die Power-Event-Group des Vereins setzte mit ihrem Auftritt ein weiteres Zeichen für einen guten Zweck.

# Natur mitten im Stadtteil

## Fünf Jahre besteht der Tafelgarten – dieses Ereignis wurde gebührend gefeiert

Jedes Jahr veranstaltet der Job Tafel Beschäftigungsträger, ein Arbeitszweig der Evangelischen Suchtkrankenhilfe MV gGmbH, ein „Fest im Tafelgarten“. In diesem Jahr gab es in der Perleberger Straße in Neu Zippendorf ein kleines Jubiläum zu feiern: Der Tafelgarten wurde fünf Jahre alt.

Bei herrlichem Wetter begrüßte am 28. August der

te, unter ihnen Oberbürgermeisterin Angelika Gramkow, die Geschäftsführerin des Jobcenters Schwerin, Regine Rothe, sowie Thomas Tweer, Geschäftsführer des Diakoniewerks Neues Ufer.

Im Tafelgarten wurden Melonen, Kürbisse, Bohnen, Kartoffeln, Rote Bete, Möhren, Mangold, Zwiebeln, Rettich, Tomaten, verschiedene Kräu-

gebaut. Auch in diesem Jahr waren wieder Grundschüler/innen des Sonderpädagogischen Förderzentrums zu Gast und brachten als Geschenk einen Vogel aus Ton mit. Der AWO-Treff „Deja vu“ stellte eine Rutsche zur Verfügung - ein Riesenspaß für die jungen Gäste, zu denen sich am Nachmittag auch Kinder der Kindertafeln der Stadt gesellten, die nicht nur am Glücksrad viel Spaß hatten. Bei der „Erntekiste“ konnten die Besucher frisches Gemüse, Kräuter und selbstgemachte Marmeladen gegen eine Spende mit nach Hause nehmen. Für das leibliche Wohl war ebenfalls gesorgt. So fanden sowohl die Suppe, ausschließlich aus Gemüse des Tafelgartens zubereitet, sowie Kräuterquark- und Kräuterbutterbratlinge reißenden Absatz. Für Kuchenfreunde standen viele Bleche mit schmackhaftem Kuchen, der von den Mitarbeiterinnen

der Kindertafeln und des Job Tafel Beschäftigungsträgers gebacken wurde, bereit. Eine besondere Überraschung war der Auftritt des Chores der Anker Sozialarbeit aus dem „Haus der Begegnung“, der für zusätzliche Stimmung an der Kaffeetafel sorgte.

Edeltraud Hompesch, Teamleiterin des Job Tafel Beschäftigungsträgers:

„Wir möchten uns bei den BIWAQ-Mitarbeiter/innen (Quartiersarbeit) bedanken. Dass der Tafelgarten so schön und ertragreich ist, haben wir nicht zuletzt ihnen zu verdanken. Gleichzeitig waren auch unsere Mitarbeiter/innen, die im Tafelgarten im Rahmen einer Arbeitsgelegenheit beschäftigt sind, sehr engagiert und haben sich aktiv an der Vorbereitung und Durchführung des Gartenfestes beteiligt. Ihnen und allen, die uns durch Spenden unterstützt haben, herzlichen Dank!“ HP



Viele Gäste beim 5. Geburtstag des Tafelgartens

Foto: HP

Geschäftsführer der Evangelischen Suchtkrankenhilfe (ESM), Peter Grosch, die Gä-

ster, aber auch Erdbeeren, Äpfel, Rhabarber und weitere Obst- und Gemüsesorten an-

# „Tänzelnde“ Pfannen nun außer Dienst

## Küchenstudio unterstützt Kochgruppen des Freizeitclubs der Dreescher Werkstätten

Heute soll es Crepès geben. Gerade noch rollten die Mitglieder der Montagskochgruppe den Teig für diese leckere Spezialität aus und fachsimpeln jetzt über dessen Güte, da steht unerwarteter Besuch in der Tür: Detlef Grambow, Geschäftsführer des Küchenstudio Grambow & Widmer, „Ihre Küche“, hat den Hobbyköchen modernes Kochgeschirr mitgebracht. Zwei Sets, bestehend aus Topf und Pfanne, sollen helfen, Speisen fettarm und energiesparend zubereiten zu können.

„Die alte Pfanne hatte schon ein paar Jahre auf dem Buckel und tänzelte bereits auf dem Kochfeld herum“, schmunzelt Detlef Grambow. „Das kann mit den neuen Modellen nun nicht mehr passieren.“ Diese, so der Fachmann, verfügen

über einen festen Sandwich-Boden, der selbst für Induktionsherde geeignet ist.

Mit großem Hallo werden die neuen Gerätschaften eingeweiht. Firmenchef und Kochgruppe tauschen sich über die Pflege der Töpfe und Pfannen und des Elektroherdes aus.

Zubereitungstipps werden besprochen.

Auch Heike Winkler, Leiterin der Servicegruppe Freizeit und Familienunterstützung der Dreescher Werkstätten, freut sich.

„Im Rahmen unseres Freizeitclub-Angebots, in dem Menschen mit Handicap aus

Schwerin und Umgebung zum Beispiel singen, malen oder fotografieren können, haben wir mittlerweile drei Kochgruppen mit je bis zu neun Mitgliedern. Da ist uns Unterstützung immer willkommen. Das Küchenstudio hatte uns seinerzeit auch die kleine Ein-

bauküche hier in die Räume des ‚Hauses der Begegnung‘ in der Perleberger Straße eingebaut. Toll, dass uns die Firma weiter begleitet!“

Für Detlef Grambow ist das selbstverständlich: „Kochkurs und Küche – das passt doch zusammen. Wir tun in der ganzen Region unser Bestes dafür, dass besser gegessen wird, nämlich regional, saisonal und möglichst Bio.“

Vom warmen Crepès-Teig in den neuen Pfannen geht mittlerweile ein verführerischer Duft aus. Bald wird er belegt, gerollt und verzehrt werden. Noch ist nicht klar, was die Köche der Montagskochgruppe in zwei Wochen zubereiten werden. Doch Eines ist schon jetzt sicher: Die alten Pfannen sind aus dem Rennen!

Heike Winkler



Detlef Grambow (r.) übergibt das neue Kochgeschirr an Sabrina Geuting, Christine Kühn und die Gruppenbegleiterinnen Jutta Graupmann und Katharina Höft (v.l.)

Foto: Heike Winkler

### Neues aus dem Mehrgenerationenhaus des IB



Der IB Schwerin hat seit dem 1. Juli 2014 mit Astrid Brumme eine neue Einrichtungsgeschäftsführerin. Die Mitarbeiter wünschen ihr viel Erfolg bei der spannenden und interessanten Arbeit. Und auch sonst gibt es wieder viel Neues nach der Sommerpause zu berichten: Im September trafen sich alle Koordinatoren der MGH M/V in Saßnitz zum Thema: „Nutzen und Wirkung präventiver Angebote im Sozialraum“. Im Rahmen der Interkulturellen Wochen beteiligten wir uns aktiv. So nahmen wir mit einer kleinen Gruppe Ehrenamtlicher an der Eröffnungsveranstaltung auf dem Marktplatz teil, eine Gruppe FSJler aus dem Bereich der Freiwilligendienste des IB besuchte im Rahmen ihrer Seminarwoche einen Liederabend im Stadtteiltreff „Eiskristall“, wir waren zu Gast im russischen Club „Kontakt“ anlässlich einer Ausstellungs- und Diskussionsveranstaltung zum Ukrainekrieg und das MGH war Gastgeber eines Tee- und Leseabends im Stadtteil, wo unter Anwesenheit des Ortsbeiratsvorsitzenden und des Integrationsbeauftragten der Stadt Schwerin gemeinsam mit 43 Anwesenden gelesen und gesungen wurde. Unterstützt wurden wir vom „Chor der Lebensfreude“ unter Leitung von Tatjana Peters. Zu einem besonderen Höhepunkt im Oktober gestaltete sich der Besuch der Präsidentin, des Erweiterten Präsidiums und des Vorstands des IB im Mehrgenerationenhaus, die sich sehr beeindruckt zeigten von der Arbeitsweise des MGH und der Tätigkeit der Mitarbeiter in den einzelnen Geschäftsfeldern. Herzlichen Dank an dieser Stelle dem Trompeterchor „Fernsehturmspatzen“ von der Schule „Am Fernsehturm“ für die tollen musikalischen Einlagen. Ich wünsche uns allen weiterhin beste Gesundheit, tolle Projekte und die Vorfreude auf das bevorstehende Advents- und Weihnachtsfest.  
*Lutz Schütt, Koordinator MGH*

## Willkommen beim IB

Im September begrüßte der IB Schwerin die insgesamt 160 neuen Freiwilligen im Bereich des freiwilligen sozialen und ökologischen Jahres sowie im Bundesfreiwilligendienst. Zum Auftakt für das neue Maßnahmenjahr gab es für die Teams der Freiwilligendienste Schwerin und Rostock eine gemeinsame Veranstaltung. Nachdem die Freiwilligen sich mit den Mitarbeiterinnen des IB, den ehemaligen Gruppensprechern, aber auch untereinander bekannt machen konnten, bereiteten sie sich auf ihren großen Auftritt vor.

Den insgesamt 50 anwesenden Jugendlichen war es dabei sehr wichtig, die Aufmerksamkeit auf sich und den bevorstehenden Freiwilligendienst in beispielsweise einer Kita, im Altenpflegeheim, der Naturschutzstation oder auch in einem Tierheim zu richten.

Umgesetzt haben die Jugendlichen ihren Plan in Form eines Flashmobs an drei verschiedenen Standpunkten in der Schweriner Innenstadt. Die Durchführung einer solch zielgerichteten Öffentlichkeitsaktion erwies sich als eine organisatorische Herausforderung, bereitete allen Teilnehmenden aber auch eben so viel Spaß. In einem so genannten „freeze“ positionierten sich die Jugendlichen für 60 Sekunden in einer starren Haltung symbolisch für ihren

zukünftigen Freiwilligendienst. Außerdem produzierten die Freiwilligen eine riesen Wolke von Seifenblasen als Sinnbild für den Beginn eines neuen Lebensabschnitts und marschierten mit dieser durch die Mecklenburgstraße. Mit ihrem vorhandenen Teamgeist, außerordentlichem Mut und einem hohen Maß an Engagement ermöglichten es die Jugendlichen, diese Veranstaltung erfolgreich umzusetzen. Dafür



möchten wir Danke sagen und wünschen allen Freiwilligen ein bereicherndes Jahr in ihren Einsatzstellen.

*Das Team der  
Freiwilligendienste Schwerin und Rostock*



Kaputter Mixer, Toaster oder CD-Player? Reißverschluss ausgerissen? Das Radio sagt nichts mehr - und es lohnt sich nicht, damit in eine Werkstatt zu gehen?

Dann kommen Sie ins Repair-Café. Wir versuchen, mit Ihnen gemeinsam, das gute Stück zu reparieren. Unsere ehrenamtlichen Experten erwarten Sie jeden 2. Donnerstag im Monat im Stadtteiltreff „Eiskristall“. Die nächsten Termine: 13. November und 11. Dezember, ab 17 Uhr.

## Wie spricht mein Nachbar? Так говорит мой сосед

**Da hat sie sich aber einen geangelt!** – Ну и подцепила же она себе мужичка!

**Alles gut!** – Всё нормально! ( Фраза, отвлекающая от личных проблем и трудностей).

**Da hat dich jemand auf die Schippe genommen!** – Досл.: Кто-то подцепил тебя на детскую лопатку! – Кто-то посмеялся над тобой!

**Heute bin ich mit dem falschen Fuß aufgestanden.** – Сегодня я встал не с той ноги.

**Jetzt genehmige ich mir erst einmal ein Bier!** – Вот теперь я позволю себе выпить кружечку пива! ( Я выпью пива, чтобы успокоиться или: работа сделана и теперь я могу отдохнуть).

**Da hat dein Lehrer wohl beide Augen zuge drückt.** – Досл: Здесь твой учитель, наверное, оба глаза закрыл. ( При оценке школьной работы учитель был очень снисходителен и великодушен).

**Das kann ich gar nicht mehr ab!** – Я это уже не могу перенести! ( Мне это уже тяжелей сделать, чем в прежние годы).

**Er ist wie aus dem Ei gepellt.** – Досл: Он как-будто из яйца вылупился. – Он одет с иголочки.

## Malerei durch Kreativität und Fleiß

Zwei Veranstaltungen wurden vom Verein Wissen im Rahmen der Interkulturellen Wochen 2014 organisiert: die Kinderbilderausstellung „MalenKi“ im Stadtteiltreff „Eiskristall“ und „Malen auf Asphalt“ unter dem Motto:



„MalenKi“ im „Eiskristall“

„Meine liebe Familie“.

In der Ausstellung wurden bereits Arbeiten Vierjähriger

vorge stellt. Außerdem präsentierten die Frauen vom Seidenmalkurs ein wunderschönes Tuch, auf dem das Schweriner Schloss von vielen Rosen umgeben ist. Die absolute Neuigkeit der Ausstellung war die Tafel „Menschen aus vielen Ländern in Schwerin zu Hause“ - mit Fotos von Lieblingsorten unserer Stadt: Schloss und Schlossgarten, Pfaffenteich, rosa blühende Kirschbäume in der Nähe vom

Fotos: AV

„Eiskristall“. Eine ganz besondere Rolle spielt dabei der Hof des Hauses in der Keplerstra-

ße, in dem der Verein Wissen sein Domizil hat. Hier werden verschiedene Maßnahmen und festliche Veranstaltungen für Kinder und Erwachsene von den Mitarbeitern des Vereins durchgeführt – es ist ein Spielplatz für die Kinder.

Auch die Malereien auf Asphalt waren voller Fantasie und Inspiration.

Lustige Kinderlieder begleiteten das Fest im „Eiskristall“. Sogar das trübe Herbstwetter spielte an diesem Tag mit: Wie bestellt, pausierte der Regen etwa zwei Stunden. Erbarmungslos spülte er später alle Kinderfantasien weg, aber ein tiefer Eindruck vom Fest blieb noch lange erhalten.

Auf eine solche Weise wurde



Asphaltmalerei macht Spaß.

in diesem Jahr im Rahmen der IKW aus vielen Angeboten vom Verein Wissen e.V. die Malkunst in ihrer ganzen Vielfalt präsentiert.

AV

## Lieder aus aller Welt erklingen

Gleich zu Beginn der Interkulturellen Wochen lud der Verein „Die Platte lebt“ gemeinsam mit der Freien evangelischen Gemeinde zum Singen internationaler Lieder ein. Im Stadtteiltreff „Eiskristall“ waren zunächst nur wenige Plätze besetzt. Doch kurz vor Beginn kamen 20 junge Leute, die gerade ihr freiwilliges so-

wurden zusammengetragen und aus Büchern ausgewählt. Eine Teilnehmerin fand in ihrem Smartphone Texte, so reichte die Palette von Volksliedern, über Country, plattdeutschen und internationalen Liedern bis zu altbekannten Kinderliedern.

Je länger der Abend dauerte, desto freudvoller wurde das



Foto: hl

Zum Abschluss wurde die „Ode an die Freude“ angestimmt.

ziales Jahr beim Internationalen Bund in Schwerin begonnen hatten. Nach zaghaftem Start wurden die Hobbysänger immer mutiger und sicherer, vor allem auch dank der musikalischen Unterstützung durch Christiaan Kooiman am Keyboard und Ulrike Rodriguez mit der Gitarre (selbst lange Zeit Sängerin im Gospelchor). Liedervorschläge

gemeinsame Singen. Wurde mit dem „Schwerin-Lied“ ganz regional begonnen, bildete die Europahymne „Ode an die Freude“ den Abschluss. Bei Kaffee und Kuchen kam es noch zu netten Gesprächen. Bis zum zweiten „Sing together“ muss man ja nicht bis zur nächsten Interkulturellen Woche warten.

ME

## Zwei Vereine unter einem Dach

Im Rahmen der Interkulturellen Wochen hatten die Vereine NTS e.V. und TuS Makkabi e.V. Besucherinnen und Besucher in ihre Räumlichkeiten in die Galileo-Galilei-Straße 7 eingeladen. Unter den Gästen waren der Integrationsbeauftragte der Landeshauptstadt Schwerin, Dimitri Avramenko, und der Stadtvertreter Georg-Christian Riedel, die sich bei der Gelegenheit im Tischtennis, Dart und in Gesellschaftsspiele ausprobierten.

Nadja Borodjanski vom Verein Makkabi e.V. dankte beiden für ihre Hilfe bei der Suche nach geeigneten Räumlichkeiten. Igor Peters, stellvertretender Vorsitzender des Vereins NTS, stellte den Gästen das neue Banner des Vereins vor, auf dem die besondere Profilierung der Arbeit erkennbar wird, nämlich Sport und Kultur. Die so genannte kleine Sporthalle mit Kraftsportgeräten sowie die Räume für den individuellen Gitarrenunterricht und zum Malen bieten dafür gute Bedingungen.

Das Büro des Vereins ist mit Pokalen, Plaketten und Medaillen geschmückt. NTS hat gegenwärtig 70 Mitglieder und seine Angebote richten sich an Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Für die Modernisierung der Umkleidekabine sucht der Verein übrigens noch einen Sponsor.

Dimitri Avramenko hob hervor, dass dieses gemeinsame Vereinshaus die Möglichkeit eines Treffs für Menschen mit und ohne Migrationshintergrund bietet. Er würdigte die gute Kooperation beider Vereine, die Zusammenarbeit mit dem Ortsbeirat Mueßer Holz und mit dem ZGM. Mit einem gemeinsamen Kaffetrinken, zu dem Helfer leckeren Kuchen gebacken hatten, klang das Programm aus. Die Vereine dankten den Unterstützern: dem Jobcenter Schwerin, dem Landessportbund M-V mit dem Programm „Integration durch Sport“, der „Sozialen Stadt“ und der Landeshauptstadt Schwerin.

raib

## Auf Entdeckungsreise durch Schwerin

Für die dritten Klassen der Nils-Holgersson-Grundschule begann das neue Schuljahr mit drei Projekttagen, in der die Landeshauptstadt im Mittelpunkt stand.

Zunächst erkundeten die Schülerinnen und Schüler die unmittelbare Umgebung ihrer Schule und lernten dabei wichtige Straßen, Haltestellen, öffentliche Gebäude und Einkaufsmöglichkeiten kennen. Einen Rundumblick auf Schwerin ermöglichte der Besuch des Fernsehturms, den die drei Klassen am zweiten Tag hinauffuhren. Dabei konnten sie ihre Schule aus einer ganz neuen Perspektive von oben herab betrachten.

Die Innenstadt lernten die Schülerinnen und Schüler in einer Stadtrallye am dritten Tag kennen. An den einzelnen Stationen notierten sie die Namen der Plätze und Straßen und ermittelten, welche wichtigen Gebäude sich in unmittelbarer Nähe befinden. Vom Marienplatz aus gingen sie zunächst die Mecklenburgstraße bis zum Pfaffenteich entlang und betrachteten dort u. a. das Denkmal für den Komponisten Friedrich Wilhelm Kücken. Nächste Station war der Schweriner Dom. Auf dem Markt fielen den Schülerinnen und Schülern dann sofort das Rathaus und das Säulengebäude auf. Zum Abschluss wan-



Die Drittklässler bei ihrem Fernsehturmbesuch Foto: N-H-S

derten die Schülerinnen und Schüler um das Schloss herum und besahen sich die Grotte sowie die Orangerie. N-H-S

## Das „Wüstenschiff“ auf Tour

Trotz des Personalwechsels im Jugendtreff „Wüstenschiff & Travellers“ der Sozial-Diakonischen Arbeit-Evangelische Jugend konnte die jährliche Fahrt zum Hansa-Park am 22. September stattfinden.

Chrissi Klünder und Kathinka Rustler, die beiden neuen Fachkräfte in der „Wüste“, kooperierten mit ihren Kolleginnen Erika Martin vom Ju-

gendmigrationsdienst und den Schulsozialarbeiterinnen der Astrid-Lindgren-Schule Jeannette Sauerwald und Franziska Röhlich-Elstermann. Im Rahmen der „Sozialen Wochen“ konnte wieder ein unvergesslicher Tag im Hansa-Park Sierksdorf für 146 mitfahrende Kinder, Jugendliche, Familien und Betreuer ermöglicht werden.

An dieser Stelle möchten wir uns bei den Schulsozialarbeitern/-innen der Bertolt-Brecht-Schule, der Nils-Holgersson-Grundschule, der Schule am Fernsehturm, dem Sprachheilpädagogisches Förderzentrum sowie den Kolleginnen des Stadtteiltreffs Krebsförden und dem Stadtteilbüro Mueßer Holz bedanken.

Sie waren die emsigen Betreuer auf der Fahrt, hatten Bonbons gegen Übelkeit, machten Mut, sich in Fahrgeschäfte zu trauen und bangten mit, bei der Erforschung der gruseligen Bärenhöhle.

*Franziska Röhlich-Elstermann, S-DA-EvJ/ Schulsozialarbeit Lindgren-Schule*

## Waldgeister am Plattenstern

„Warum sind die Steine in den Drahtkörben bunt, und warum wachsen darauf Blumen und Gräser?“ Das wollten die Mädchen und Jungen der Kita „Waldgeister“ ganz genau wissen und machten sich deshalb am 25. September mit ihren Erzieherinnen auf den Weg zum „Plattenstern“, der

sich schließlich ganz in ihrer Nähe befindet.

Die Fotos auf der Infotafel erklärten schon Vieles, den Rest übernahm Hanne Luhdo vom Stadtteilmanagement, die mit den Kindern Blumenzwiebeln im Schlangen-Steingarten verbuddelte. Im März werden die „Waldgeister“ gespannt verfolgen, ob ihre Frühblüher den Weg durch die Steine schaffen. Außerdem erfuhren sie, dass man vom „Mäusebaum“ (an den Baumpfählen hängen gehäkelte Mäuse) später Walnüsse ernten kann



und die Liebesschlösser von Paaren angebracht wurden. Auch die Lütten konnten sich bei ihrem Ausflug verewigen, denn ihre Erzieherinnen beschrifteten kleine Herzen mit den Namen der Freunde. Die

hängen nun auch am „Plattenstern“ in der Hegelstraße.

*Die Mädchen und Jungen der Kita „Waldgeister“ bei der Gartenarbeit am „Plattenstern“.* Fotos: hl



# Abenteuer auf der Insel Kaninchenwerder

Welch Anspannung! Am 21. August, bis zwei Stunden vor Abfahrt, bangten alle, ob der Wind noch abnimmt. Kann die Weiße Flotte über den Schweriner See auf die Insel Kaninchenwerder übersetzen?

Dann die Entwarnung, die „Schwerin“ kann zum Fähranleger Zippendorf kommen und wir konnten wie geplant um 10 Uhr mit dem Vorhaben „TV III im Boot Vol. III – Ein Tag und eine Nacht auf der Insel Kaninchenwerder“ starten. Zum Abschluss der Sommerferien erlebten 60 Kinder und Jugendliche aus dem Sozialraum Neu Zippendorf, Mueßer Holz und Großer Dreesch mit ihren Betreuern und Helfern ein herbeigesehntes Highlight. Zum dritten Mal wurde die Insel Kaninchenwerder mit viel Spiel, Spaß und Spannung erobert.

Bei der Ankunft auf der Insel gab es eine Begrüßung durch die Schirmherrin Caren Gospodarek-Schwenk, Leiterin des Amtes für Jugend, Schule und Sport. Dann wurden die Stationen vorgestellt und schon ging es los. Es warteten Aufgaben wie Turmführung, Mini-Quiz, Torwandschießen, Wikinger-Schach, Slack-Lines, Natur-Buttons,

H<sub>2</sub>O-Ralley, Sackhüpfen, Dosenwerfen, Lauf auf Wasser-Schuhen und die beliebte Inselbootfahrt mit der „Flodden Lodde“. Zur Mittagszeit waren die Aufgaben zumeist erledigt, die Zettel abgegeben und es gab Brötchen, gegrillte Bratwurst, geschnittenes Obst und Gemüse sowie Stockbrot satt.

Während die Jury die Auswertung der Laufzettel übernahm, konnten ganz mutige Inselbesucher unter Aufsicht des Rettungswimmers baden oder vom Steg springen. Dann war es endlich soweit, die neuen „Insulaner“ wurden ausgerufen, die beiden schnellsten Insulaner gekürt. Alle erhielten Urkunden sowie stürmischen Applaus. Auch die Schirmherrin wurde nach ihrer Inselerkundung zur Insulanerin ernannt. Nach Volleyballspiel und wilder Seilbahnfahrt war es auch schon Zeit, die Nacht vorzubereiten: Zelte aufbauen, Schlafplätze beziehen, Feuerholz sammeln, Küchendienste verrichten und für 31 Kinder und ihre Betreuer warmes Abendbrot bereiten.

Nach dem Abendessen entstanden wunderschöne Licht-Graffiti-Bilder während der Dämmerung auf der Insel. Die

mutigsten Insulaner machten sich anschließend auf den Weg zur gruseligen Nachtwanderung. Um Mitternacht krochen dann die letzten Insulaner in ihre Schlafsäcke.

Prager dann noch. Viele InsulanerInnen berichten uns pädagogischen Mitarbeitern des TV III nun im Nachgang von dem gelungenen Ferien-Ende und ihrem Aufenthalt auf ihrer



Lagerfeuerromantik auf der Insel Kaninchenwerder Foto: ALS

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge verließen wir am nächsten Morgen nach dem Frühstück in zwei Gruppen mit der „Flodden Lodde“ die Insel und machten uns auf den Heimweg. Einigen Kinder und Jugendliche waren sogar schon zum dritten Mal mit von der Partie und freuen sich bereits auf die nächste Insel-Aktion, hoffentlich gibt es die Insel-Crew und unseren Inselkönig Tobias

Insel Kaninchenwerder. Immer wieder fallen ihnen Abenteuer ein oder welche Freundschaften geschlossen wurden. Wir danken dem Verfügungsfonds Soziale Stadt und dem TV III für die finanzielle Unterstützung.

*Franziska Röhlich-Elstermann,  
Schulsozialarbeit  
Astrid-Lindgren-Schule  
Trägerverbund III*

## Toller Schulstart in der Stadtteilbibliothek

Das neue Schuljahr begann für die Kinder der 2. Klasse mit interessanten Projekttagen, bei denen sie die nähere Umgebung etwas genauer unter die



Lupe nahmen. Ein besonderer Höhepunkt war der Besuch in der in der Stadtteilbibliothek

Neu Zippendorf in der Astrid-Lindgren-Schule. Die Zweitklässler waren sehr gespannt, was sie in einer Bibliothek erwarten würde, denn schließlich hatten sie in der 1. Klasse lesen gelernt und konnten nun bereits selbstständig viele Texte und altersgerechte Bücher lesen. Frau Kuss, die Leiterin der Stadtbibliothek, erzählte den Kindern viel über die Bücher, Zeitschriften, CDs und Computerspiele, die sie hier ausleihen können, aber auch, was sie beachten

müssen, wenn sie sich etwas ausleihen wollen. Sehr überrascht waren die Mitarbeiter darüber, dass so viele Kinder großes Interesse am Lesen zeigten, denn einige besitzen bereits einen eigenen Bibliotheksausweis und viele Kinder konnten mit der Abgabe ihres von den Eltern ausgefüllten Antrags etwas ausleihen. So hatten die Kinder dann auch genügend Zeit in der „Bibo“, in Büchern oder Zeitschriften zu schmökern. Dabei interessierten sich die Achtjährigen nicht nur für Geschichten und Comics, sondern auch für Sachbücher, CDs, DVDs und

Computerspiele. Lea und Ole aus der 2a unterhielten sich über eine Bücherserie, die beide kannten. Hoch im Kurs standen aber auch die Tierbücher, die bei den Jungen und Mädchen gleichermaßen beliebt sind. Als sich die Kinder verabschiedeten, waren bei vielen die Taschen bereits mit mehreren ausgeliehenen Büchern gefüllt. Unser Dank gilt auf diesem Wege den Mitarbeitern der Stadtteilbibliothek, insbesondere Frau Kuss, die den Kindern diese Einrichtung gezeigt und erklärt hat.

*P. Dudda Nils-Holgersson-Grundschule*

# Buchen, Kiefern- und Fichtenholz

## Multifunktional und naturnah - Waldbewirtschaftung in Schwerin

Der Wald liefert uns Holz. Er bietet Lebensraum für heimische und zum Teil seltene Tier- und Pflanzenarten, er bietet Erholung, Raum für Freizeitbeschäftigung, Schutz vor Bodenabtrag, ist Wasserspeicher und schützt vor Lärm und Luftverschmutzung.



Für den kommenden Winter sieht die Wirtschaftsplanung des Forstamtes Gädebehn vor, im Wald, nahe den Wohngebieten rund um den Dreesch, Holz auf einer Gesamtfläche von ca. fünf Hektar zu nutzen. Dabei fallen voraussichtlich ca. 300 Erntefestmeter Buchen-, Kiefern- und Fichtenholz an, die durch die Holzindustrie in Mecklenburg-Vorpommern weiterverarbeitet werden. Diese Maßnahme dient gleichzeitig auch der Verjüngung des Waldes. Durch die Entnahme der

älteren Bäume gelangt soviel Licht auf den Boden, dass die vorhandenen jungen Bäume (die so genannte Naturverjüngung) die Möglichkeit erhalten, eigenen Wuchsraum zu erschließen und so die neue Waldgeneration zu bilden. Die Holzerntemaßnahmen werden vor Beginn der Brutzeit abgeschlossen sein und ausschließlich tagsüber durchgeführt, um nächtliche Lärmbelästigungen durch Forstfahrzeuge zu vermeiden.

Kurz nach dem Holzeinschlag wird man natürlich sehen, dass Bäume gefällt wurden, Holzreste im Wald verblieben sind und Traktoren den Waldboden befahren haben. Aber da die Maßnahmen so schonend wie möglich durchgeführt werden, sind bereits nach wenigen Monaten positive Effekte der Durchforstung festzustellen. Es wachsen Waldbodenpflanzen, wo bisher nur Laub zu sehen war.

Überdies wirken sich die Maßnahmen auch für verbleibende Bäume positiv aus, so dass bereits im folgenden Sommer

die Belaubung verstärkt und so die Stabilität und der Gesundheitszustand des gesamten Waldes erheblich verbessert wird.

Grundidee jeder forstlichen Bewirtschaftung ist die Nachhaltigkeit. Vereinfacht gesagt, bedeutet dies, dass nur soviel geerntet wird, wie auch im gleichen Zeitraum nachwächst. Allerdings gilt es zugleich, die vielfältigen Funktionen des Waldes für nachfolgende Generationen zu bewahren. Um diese zu sichern, hat jeder große Waldbesitzer, so auch die Landesforst M-V, mehrjährige Planungsinstrumente, so zum Beispiel die Forsteinrichtung. Dadurch werden die Waldbestände im zehnjährigen Turnus begutachtet und mittelfristige Ziele erstellt. Diese klaren Vorgaben dienen dem örtlichen Bewirtschaftler dazu, seine Maßnahmen an die strengen Nachhaltigkeitskriterien der Landesforst M-V, die sich am Landeswaldgesetz orientieren, einzuhalten.

Ein weiteres Instrument ist die Zertifizierung. Die Wälder der Landesforst M-V, aber auch der Stadtwald Schwerin, sind nach dem Standard des PEFC zertifiziert. Dieses Zertifizie-

rungssystem, dessen Logo auf zahlreichen Papier- und Holzprodukten zu finden ist, garantiert eine nachhaltige Waldbewirtschaftung und bietet dem Verbraucher die Sicherheit, dass alle Prozesse vom Baumstamm bis hin zum fertigen Holzprodukt genau definierten, anspruchsvollen Kriterien entsprechen.

Neben der Waldbewirtschaftung erfüllt die Landesforst M-V aber weitere wichtige Aufgaben. So ist es möglich, nach Absprache mit dem jeweils zuständigen Revierförster Brennholz selbst aufzuarbeiten, Motorsägen-Kurse zu besuchen, Jagdmöglichkeiten zu buchen oder Wildbretprodukte aus der landesforsteigenen Wildbretvermarktung zu beziehen.

Waldbesitzer werden beraten oder auf Anfrage bei der Waldbewirtschaftung unterstützt. Es gibt Waldführungen für Schulklassen, fachliche Exkursionen mit dem Revierförster oder die regelmäßig stattfindende Waldolympiade. Informationen zu diesen und weiteren Angeboten werden auf der Internetseite [www.wald-mv.de](http://www.wald-mv.de) bekanntgegeben.

*Landesforst M-V,  
Forstamt Gädebehn*

## PLATTElinos im „Eiskristall“

Wenn Wolli, Pupsi, Trudi & Co. unterwegs sind, gibt es immer ein großes Hallo, denn alle mögen die kleinen Wollfiguren, die im City-Knütt im „Eiskristall“ oder bei den fleißigen Knütterinnen zu Hause entstanden sind. Vor allem Sigrid Rau, Steffi Uhl und Hanne Luhdo vom Verein „Die Platte lebt“ sorgen dafür, dass die PLATTElinos immer mehr werden. Über 100 haben sie bereits gehäkelt oder gestrickt. Einige wurden verschenkt,



hängen im Baum vor dem Stadtteiltreff, am „Plattenstern“ oder auch im Tafelgarten. Zurzeit haben sie es sich im „Eiskristall“ gemütlich gemacht, denn die Zeit der sonnigen Ausflüge an den Zippendorfer Strand ist vorbei. Kita-Gruppen, die den PLATTElinos einen Besuch abstatten möchten, können das auch außerhalb der offiziellen Öffnungszeiten tun. Bitte telefonisch anmelden unter 0385-3260443. *red*

## Über 1000 Mal wurde die Treppe bewältigt

Beim diesjährigen Treppenlauf auf dem Berliner Platz wurden die Stufen zwischen Stadtteilbüro und Bosselmannntunnel 1005 Mal gelaufen. Dafür sorgten die Kitas der Stadtteile Großer Dreesch, Neu Zippendorf und Mueßer Holz sowie die Schüler der Astrid-Lindgren-Schule.

Unterstützt von Ironman Michael Kruse und MueZi, der Stadtteilmaus vom Dreesch, hatten die Mädchen und Jun-

gen viel Spaß an der Bewegung. Diesmal gab es für die Teilnahme nicht nur Urkunden und Äpfel, sondern auch PLATTELino-Mäuse.

Außerdem konnten sich die Kinder am Stand von „Makabi“ sportlich betätigen und am Glücksrad der „Toys Company“ drehen. Auch die Organisatoren vom Stadtteilmanagement und vom Verein „Die Platte lebt“ liefen einige Runden. *red*



Finale mit Erstklässlern der Astrid-Lindgren-Schule Foto: hl

## Alle guten Dinge sind drei

Nun sind es schon drei Jahre - im November 2011 fand zum ersten Mal die Lese-Ecke statt. Fünf Frauen und Männer lasen vor, was sie sich ausgedacht und zu Papier gebracht hatten.

Aufmerksam lauschten damals 16 Zuhörer den Gedichten und Geschichten. Alle waren der Meinung, dass diese Veranstaltung weiterhin durchgeführt werden sollte. So geschah es dann auch.

Inzwischen sind in 28 Lesungen rund 160 Gedichte und Geschichten von 31 Autorinnen und Autoren vorgetragen worden. Insgesamt besuchten über 350 Zuhörer, viele davon Stammhörer, die Lese-Ecke. Der Stamm der Autoren, den wir gerne noch

erweitern würden, regt immer wieder zum Schmunzeln und zum Nachdenken an. Auch der persönliche Austausch und die Diskussion zum Gehörten kommen nicht zu kurz. Allen Beteiligten macht es immer wieder Spaß, und mit einem unzufriedenen Gesichtsausdruck ist noch keiner nach Hause gegangen.

Die Lese-Ecke ist für alle offen. Schauen Sie doch einmal vorbei. Schreibende sind ebenso willkommen wie interessierte Zuhörer.

Die nächsten Termine sind der 2. Dezember und der 6. Januar 2015. Beginn ist jeweils um 17 Uhr im „Eiskristall“ in der Pankower Straße 1/3. *wb*

## Tag der offenen Tür im „Bertha-Klingberg-Haus“

Der Behindertenverband Schwerin e.V. lud zum Start in den Herbst am 24. September zu einem „Tag der offenen Tür“ ins Bertha-Klingberg-Haus ein.

Dass Singen viel Freude macht, bewies die Singegruppe des Verbandes, die die Veranstaltung mit bekannten Liedern untermalte, die zum Mitsingen anregten. Alle Angebote, Kartenspielen, Gedächtnistraining und Seniorensport, wurden gut angenommen.

Die Akkordeongruppe unter Leitung von Kurt Junghans gab ein schwungvolles Abschlusskonzert.

Dank der Unterstützung aus dem Verfügungsfonds „Soziale Stadt“ war er möglich, die Gäste und Verbandsmitglieder mit Essen und Getränke zu versorgen.

Im Zusammenhang mit dem bevorstehenden 25. Jubiläum des Behindertenverbands Schwerin e. V. ist im Mai eine Sonderveranstaltung geplant.

*H. Groth*

## Restaurant-Fotos gesucht

Seit Jahren recherchieren Hans-Werner Figura und Hans-Joachim Falk zur Geschichte der Schweriner Hotels und Restaurants. Im Jahre 2007 erschien dazu eine Publikation, die sehr schnell vergriffen war. Durch Unterstützung vieler Schweriner wurde ein großer Fundus an Informationen und Fotos zusammengetragen, der gegenwärtig 55 Ordner füllt. Daraus soll eine neue Publikation entstehen.

Leider gibt es über die Cafés und Restaurants des Großen Dreeschs, Neu Zippendorfs und Mueßer Holz sehr wenig Material. Deshalb bitten sie die Leser des „Turmblicks“ zu prüfen, ob sie noch

Informationen und Fotos von den Hochhauscafés, den Restaurants Kosmos und Sputnik, dem Restaurant Berlin u.v.a.m. besitzen. Das können z.B. Familienfotos sein, die im Hintergrund Teile der Restauranteinrichtungen zeigen. Kontaktaufnahme unter der Tel.-Nr. 0385-3924819.



Ansichtskarte vom Hochhauscafé, vermutlich 1970er Jahre

## Hilfe für „Zeitensprünge“

Jugendliche des AWO-Treffs „Deja vu“ erforschen derzeit im Projekt „Zeitensprünge“ die Geschichte des Plattenbaus und suchen dafür noch Zeitzeugen, die etwas über die Entstehung des Großen Dreeschs in den 1970er Jahren erzählen können.

Melden Sie sich bitte bei den „Plattenspringern“ unter: 0152-02171189. Fotos können über facebook oder WhatsApp übermittelt werden.

## Ist wirklich „alles gut!“?

„Hallo, wie geht es dir?“ sagen wir, wenn wir einen Bekannten treffen. „Alles gut“ ist die schnelle Antwort. Immer und überall ist es zu hören dieses „Alles gut“. Kinder, Erwachsene, und Senioren sagen es. „Alles gut“ als generationsübergreifende Schönrederei. Ich kann und mag es nicht mehr hören. Soll das ein positives Denken sein, das uns Menschen voranbringt? Machen wir uns da nicht etwas vor?

Kinder haben Frust in der Schule, Erwachsene Stress im Beruf oder bei der Arbeitssuche und Senioren leider unter



der Einsamkeit. Krieg und Terror um uns herum auf der Welt. Da ist nie „Alles gut“.

Wir können uns entscheiden, in diese Lethargie einzustimmen oder ehrlich zu sein und etwas Konkretes zu tun. Das Gute ist möglich, daran glaube ich fest, aber es bedarf der Veränderung unseres Verhaltens. Ich lese in der Bibel beim Propheten Jesaja „Lernt Gutes zu tun! Sorgt für das Recht! Helft den Unterdrückten! Verschafft den Waisen Recht, tretet ein für die Witwen!“ (Jes 1,17).

Es beginnt im Kleinen: In den Familien, in der Hausgemeinschaft, weitet sich aus auf den Stadtteil und die ganze Stadt und kann sogar überregionale Auswirkungen haben. Sind

wir bereit, der Schönrederei zu widerstehen? Das fragen wir in der Friedensdekade vom 9. - 19. November in der Petrus- und St. Andreaskirche. Und zu Weihnachten, dem Fest des Friedens, erinnern wir uns daran, das Gott es grundsätzlich gut mit uns Menschen meint. Klein und arm kommt seine Liebe als Jesuskind in die Welt.

Nicht als Schönrederei, sondern als Ansporn für uns, alles was in unserer Macht steht, gut zu machen. Und das ist oft viel mehr, als wir denken.

*Pastor Ralf Schlenker*

## „Schule schaffen“ – ein Schüler-Mentoren-Projekt



Jeden Dienstag von 15 bis 17 Uhr können Kinder in der Petrusgemeinde für die Schule lernen. Dabei werden sie einzeln, ganz individuell von Erwachsenen begleitet.

Das ist wesentlich mehr als „nur“ Nachhilfe oder Hausaufgabenbetreuung.

Im ehrenamtlichen Team von

*Lernen kann Spaß machen*

Foto: Petrusgemeinde

„Schule schaffen“ sind ausgebildete Pädagogen unterschiedlicher Fachrichtungen und Schulformen, eine Englisch-Muttersprachlerin und ein Seelsorger.

Weitere Kinder und weitere Mitarbeiter/innen für das Team sind herzlich willkommen.

Kontakt: Pastor Ralf Schlenker, Tel. 0173 4575173.

## Die KOA-Suppe und ihr kreativer Koch

Neulich hieß es wieder „Kepler Open Air“ - Musik, Kaffee und Kuchen und natürlich eine Suppe!!

Weil das Open Air aus soviel Verschiedenem besteht, ist es gerade so interessant. Man weiß nie, was als Nächstes dran ist. Beim letzten Mal wurde dazu aufgefordert, auf Scherben zu gehen. Und es fand sich tatsächlich ein Freiwilliger. Alle Achtung und Hut ab vor diesem Helden! Es ging aber alles ohne Blutvergießen über die Bühne. Gott sei Dank!

Frank ist für die KOA-Suppe zuständig. Kocht er die einfach nebenbei?

„Nein, überhaupt nicht!! Also das ist nicht meine Einstellung. Wenn ich etwas mache, dann richtig, und ich möchte Spaß dabei haben. Eine Mahlzeit zubereiten, das heißt, vor allem frische Zutaten verwenden. Gut abgeschmeckt, genau die richtigen Gewürze. Ob ich jetzt für fünf Leute koche oder für 50, das ist kein Unterschied. Es muss einfach gut sein, alles muss stimmen“, erzählt er. Auf die Frage nach einem „Suppenkonto“ erläutert er: „Also, ein Suppenkonto haben wir. Ich möchte immer etwas von den Spenden für die nächste Suppe zurücklegen, das hat aber bis jetzt noch nicht hingehauen. Na, irgendwie langt' s aber immer. Für



mich sind die Hauptsache zufriedene Gesichter, und dann klappt's!

Vielleicht sind zum Jahresende Überschüsse vorhanden, so dass wir unsere Gäste zu Weihnachten überraschen können.“ Und wenn Sie Franks KOA-

Suppe auch mal probieren oder dafür spenden möchten, sollten Sie den 15. November und 20. Dezember notieren. Beginn: 14 Uhr (dann gibt es vielleicht eine Überraschung).

*Gabriele Gander*



## Der Wettergott muss ein Gorodki-Spieler sein!

Bei schönstem Sommerwetter fand vom 26. bis 28. September das diesjährige Gorodki-Turnier um den „Schweriner Pokal 2014“ des Vereins NTS (Nicht traditionelle Sportarten) Schwerin e.V. statt.

Das Turnier wurde mit Willkommensreden des zuständigen Dezernenten der Stadtverwaltung Dieter Niesen, des Integrationsbeauftragten der Stadt Schwerin Dimitri Av-

ramenko auf und stimmte die Teilnehmer und Gäste auf einen guten Wettbewerb ein. Jede Mannschaft erhielt ein Erinnerungsgeschenk vom Verein NTS Schwerin e.V. und dem Integrationsbeauftragten.

Auf dem hervorragend präparierten Gorodki-Platz trafen sich 12 Mannschaften unter anderem aus St. Petersburg, Weißrussland, Schwäbisch

gastgebenden Verein NTS Schwerin, um dieses alte slawische Wurfspiel wieder einmal unter Wettkampfbedingungen auszuspielen.

Eine weitere Verbesserung in der Qualität der Wurftechniken und der sportlichen Fitness aller Teilnehmer war dabei unübersehbar. Nach drei fairen, sportlichen Wettkampftagen standen am Sonntag die besten Gorodki-Spieler/innen

russland, bei den Senioren P. Schlee / Berlin, bei den Kindern A. Peters / Schwerin, bei den Anfängern J. Halle / Hamburg. Bei den Mannschaften siegte Belarus und bei den Mix-Mannschaften das Team Schmetterlinge.

Am Rande des Turniers lernten die Teilnehmer auch die schönsten Seiten der Landeshauptstadt kennen. Niemand wird das gigantische Feuerwerk vor tausenden Zuschauern vor der atemberaubenden Kulisse des Schlosses vergessen. Eine Erinnerung, die sicher Schwerin auch in den Heimatstädten der Gorodki-Spieler bekannter machen wird.

Dieses Sportevent wäre durch die Hilfe vieler fleißiger Helfer nicht möglich gewesen, daher besonderen Dank an Andys Party-Service, an das Team Tendence (Eventtechnik), den Landessportbund, das AWO-Feriedorf Mueß, die AOK Schwerin sowie den gastgebenden Verein NTS. Das Turnier wurde durch die Förderprogramme „Soziale Stadt“ und „Integration durch Sport“ unterstützt.

*Frank Sembritzki*



*Internationales Flair im Gorodki-Park*

Foto: NTS

ramenko und durch die AOK eröffnet.

Zum Auftakt trat das Gesangsensemble „Serenade“ vom

Gmünd, Hamburg, Berlin, Neubrandenburg, Jena, Norderstedt, Karlsruhe, Wittenberg, Todglüsiger sowie vom

fest.

Bei den Frauen gewann L. Popova / Weißrussland, bei den Männern A. Kulak / Weiß-

## Tore und sportliche Begegnungen beim Fußballturnier

Bei herrlichem Spätsommerwetter fand im Rahmen der Interkulturellen Wochen auf der Kleinfeld-Fußballanlage in der Hegelstraße das traditionelle Multi-Kulti-Fußballturnier des Turn- und Sportvereins Makkabi statt. Vereinschef Semen Borodjanski freute sich darüber, dass insgesamt gut 80 Akteure und Zuschauer, mit und ohne Migrationshintergrund aus den Stadtteilen Mueßer Holz, Neu Zippendorf und Großer Dreesch dabei waren.

Bei der Eröffnung des Turniers hob der Integrationsbeauftragte der Landeshauptstadt Schwerin, Dimitri Avramenko, in seinem Gruß-

wort hervor, dass Sport verbindet und Brücken zwischen unterschiedlichen Menschen und Kulturen baut.

Zu den Gästen gehörte auch der Landtagsabgeordnete Jörg Heydorn (SPD), der das Turnier als einen Höhepunkt in einem Stadtteil mit besonderem Entwicklungsbedarf lobte.

Platzierungen: Platz 5 erreichten die „Piloten“, Platz 4 „Black Bull“, Platz 3 die Mannschaft vom Internationalen Bund, die den besten Torwart im Team hatte und Platz 2 die Mannschaft vom „bus-stop“. Turniersieger wurden die „Grashüpfer“, die u. a. die Mannschaft vom „bus-stop“ torreich mit 7:1 besiegten.



*Die Teilnehmer des Fußballturniers*

Foto: raib

Die ersten drei erhielten einen Pokal. Dimitri Avramenko würdigte das gute Spiel und hob hervor, dass sich die Mannschaften jedes Jahr steigern. Darum hätten alle Teilnehmer bei diesem Turnier gewonnen. Er hofft, dass es auch im kommenden Jahr beim 25. Jubiläum der Interkulturellen

Wochen eine Neuauflage gibt. Semen Borodjanski dankte allen Unterstützern: Dem Verfügungsfonds Soziale Stadt, dem Landessportbund M-V im Rahmen des Programms „Integration durch Sport“, der Landeshauptstadt Schwerin und dem Jobcenter Schwerin.

*raib*

# Vanessa - ein ganz normales Mädchen?

## Grün-weiß ist ihr Verein, blau-gelb ihre Heimatstadt

Vanessa Uhl ist dreizehn, aber irgendwie anders als viele andere Mädchen. Rumhängen? Dafür hat sie keine Zeit!

Bereits mit vier Jahren kam sie durch ihren Bruder zum Handball. In ihrem Verein Grün-Weiß Schwerin, in dem sie drei- bis viermal in der Woche trainiert, ist sie Torwart. Da braucht man Standvermögen. Und das hat sie. Ganz nebenbei verwöhnt sie ihre Mitspielerinnen und ihre Trainer mit selbst gebackenen Schokokeksen. Vielleicht ist das ja der Anfang einer Unternehmerkarriere? Jedenfalls träumt die Handballerin schon jetzt (in der 8. Klasse) davon, mit ihrer Freundin einmal ein Café zu eröffnen. Bis dahin übt sie als Chefin des Schulweltladens das Handeln und Verhandeln. Das Fridericianum ist die erste Fairtrade-Schule in Mecklenburg-Vorpommern. Vanessa ist dort zuständig dafür, dass die Mitschüler mit gesunden und fair gehandelten Leckerei-

en versorgt werden. Mit Organisation und Verkauf verbringt sie einen Teil ihrer Pausen, denn nur rumstehen und reden ist nichts für die junge Dame mit dem schnellen Mundwerk. Der Wechsel von der Astrid-Lindgren-Schule auf das Gymnasium fiel ihr nicht schwer, obwohl sie weiß, dass sich die so genannten „Stadtkinder“ schon mal abfällig äußern über den Stadtteil, in dem sie lebt – Neu Zippendorf. Doch sie hat kein Problem mit der Platte, in der sie groß geworden ist. In den Sommerferien nahm Power-Mama Steffi den Teenager mit in den Stadtteiltreff „Eiskristall“ zum Stricken und Häkeln. Handarbeit kann durchaus cool sein. „Wir haben mit unserer Klasse schon mal in einer Weihnachtsaktion Mützen gestrickt“, erinnert sich Vanessa beim Versuch, ein neues Wolltief zu kreieren. Und auch als Helfer gesucht wurden, die Gabionen am „Plattenstern“

im Mueßer Holz mit Steinen zu füllen, krepelte die Ärmel hoch und tobte sich mit dem großen Vorschlaghammer aus, um die Steine in die richtige Größe zu „kloppen“. So hat sie in diesem Projekt des



Vanessa beim „City-Knütt“ im „Eiskristall“  
Foto: hl

Vereins „Die Platte lebt“ ihre Spuren hinterlassen und sogar ihren Lieblingsschal geopfert,

um den verrosteten Pfahl am Wegrand zu verschönern.

Auf die Frage nach dem Ordnungssinn schmunzelt sie: „Ich koche und backe lieber als aufzuräumen. Aber ich finde das meiste wieder.“ Wenn man

über facebook mit Freundinnen kommuniziert, sieht schließlich keiner, wie es auf dem Schreibtisch aussieht.

Es wäre noch über Vieles zu reden, doch Vanessas Smartphone klingelt. „Tut mir leid, das ist meine Freundin. Ganz wichtig.“ Sie lächelt freundlich, dreht sich um und verabschiedet sich mit einem „tschüss“. Also doch: ein ganz normales Mädchen aus Schwerin. *Sigrid Rau*

## Was konnte mir Besseres passieren?

Rein in die leichten Sportschuhe, die Bauchtasche – sie spielt eine wichtige Rolle – umgeschnallt und los geht es....

Es ist noch früh, die Sonne wärmt aber schon. Es sind nicht mal hundert Schritte, dann bin ich im Wald, diesem Dom aus hohen Bäumen, wuchernden Büschen und knackig-grünen Pflanzen und Gräsern am Weg. Gaaaaanz tief einatmen und wieder aaaaaaus. Wenn ich mich auf meinen Atem konzentriere, bleiben andere Gedanken fern. Ich spüre den leichten Wind, rieche dieses Gemisch aus dem Moder vergehender Blätter, dem Duft von Blüten und der würzigen Ausdunstung der Kräuter.

Vogelgezwitscher, das Tack-tack-tack eines Spechtes, das

Rascheln sich bewegender Zweige – und trotzdem ist es eine wunderbare Stille um mich.

Ich verlasse den schattigen Wald und betrete meine „Lieblingslichtung“ – sonnenverwöhntes Plätzchen, sich öffnend auf ein großes Feld, auf dem sich zarte Maispflanzen dem Himmel entgegenrecken. Einen Moment innehalten, dann geht es über die holprigen Furchen. Ich scheuche kleine Falter und eine große Libelle auf und bewundere die Geschwindigkeit, mit der sie sich tänzelnd fortbewegen. Hinter dem Feld laufe ich auf einem Trampelpfad über eine ausgedehnte Wiese, die völlig sich selbst überlassen wird. Die aufsteigende feuchte Wärme hüllt mich ein. Ich stoppe und verfolge erst mit

den Augen, dann mit den Füßen einen braun-bunten Falter, der sich schließlich majestätisch auf einer zierlichen Ehrenpreisrispe niederlässt. Welch einladendes Motiv! Die Bauchtasche – das Handy raus – rangepirscht bis auf ein, zwei Meter und „Klick“, das erste Foto des Tages ist im Kasten. Viele werden folgen. Mit einer schussbereiten Linse, „sehe“ ich ganz anders, bewusster.

Mein Ziel ist der riesige Fleck mit Vogelmiere im gegenüberliegenden Wald. Brauche ich heute, für meine Kartoffelsuppe. Gleich in der Nachbarschaft zierliche Vergissmeinnicht – willkommen, ihr dekorativen Blüten zum Verzehr.

Gleich den Weg weiter hoch bin ich beim nächsten Objekt

meiner Begierde: jetzt fängt endlich die Traubenkirsche zu blühen an und erfüllt die Umgebung mit ihrem unvergleichlichen Duft. Vorsichtig einige Blüten abgezupft – die Bauchtasche – die Papiertüte. Das wird einen einzigartigen Zucker ergeben zum Aromatisieren von Süßspeisen.

Im Vorbeigehen locken mich rosa Blüten von Heckenrosen zum Foto-Stopp. Eine dicke Hummel liegt vollgepumpt auf einer riesigen Löwenzahnblüte und hält einen frühen Mittagsschlaf. Muss ich nicht dankbar sein für diese Stunde, die alle meine Sinne angesprochen hat?

Was konnte mir besseres passieren als mein Umzug nach Schwerin, ins südliche Mueßer Holz.....?

*Sigrid Rau*

## „Die unvollendete Revolution“

Wenn ich heute, 25 Jahre nach der friedlichen Revolution 1989 in der DDR, darüber nachdenke, ob sie zu einem guten Abschluss gekommen ist, muss ich ernüchternd feststellen: Nein, das ist sie nicht. Sie ist aus meiner Sicht zu frühzeitig ausgebremst und in andere Bahnen gelenkt worden. Denn sie hatte sich ein viel umfassenderes Ziel gesetzt, das Deutschland insgesamt zu neuen gesellschaftlichen Ufern geführt hätte.

Dieses visionäre Ziel hatten die friedlichen Revolutionäre vielleicht am treffendsten im Verfassungsentwurf des Runden Tisches auf seiner letzten Sitzung am 12. März 1990 festgeschrieben.

Es ging darum, die Würde und Freiheit des Einzelnen zu sichern, gleiches Recht für alle zu gewährleisten, die Gleichstellung der Geschlechter zu verbürgen und die natürliche Umwelt zu schützen.

Im 1. Kapitel über Menschen- und Bürgerrechte wurde dieses anvisierte Ziel näher entfaltet.

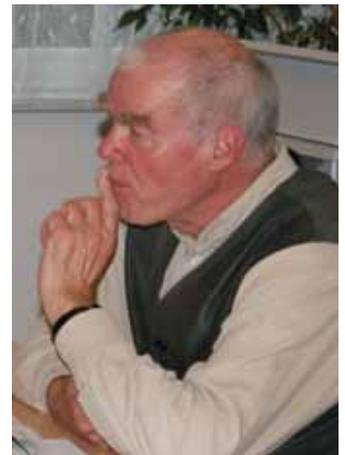
Die Würde des Menschen ist unantastbar. Menschenrechte sind in ihrer Gesamtheit für die Gesetzgebung, die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung verbindlich und sie sind für jeden einklagbar, der in seinen Menschen- und Bürgerrechten verletzt wird. Das gilt für die politischen und Bürgerrechte genauso wie für die sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Rechte. Sie sind allgemeingültig, unteilbar, bedingen einander und sind miteinander verknüpft.

Bei der ersten freien Volkskammerwahl am 18. März 1990 entschied sich das Volk mehrheitlich aber nicht für die Ziele, dem der Runde Tisch noch sechs Tage vorher im Verfassungsentwurf zugestimmt hatte. Sie waren der Mehrheit der Bevölkerung nicht vermittelbar. Diese wollte keine weiteren gesellschaftspolitischen Experimente. Sie erhoffte sich größere Sicherheiten und höheren Wohlstand von den Parteien, die sich der vollen

Unterstützung ihrer politisch gleichgesinnten Westpartner sicher waren.

Auch die Chance, sich nach der deutschen Vereinigung eine gemeinsame Verfassung zu geben, wie es das Grundgesetz Artikel 146 vorsieht und wie es der Einigungsvertrag in Artikel 5 festgeschrieben hatte, wurde von der konservativen politischen Elite im vereinten Deutschland vorsätzlich verspielt.

Was bleibt, ist die nüchterne Erkenntnis, dass grundlegende Veränderungen dieser spät-kapitalistischen Gesellschaft noch vor uns liegen, denn diese Gesellschaft bleibt in sehr vielen Bereichen hinter den notwendigen Aufgaben in einer globalisierten Welt zurück. Sie hat noch nicht wirklich verinnerlicht, dass die Würde aller Menschen unantastbar ist, wie es Artikel 1 des Grundgesetzes festgeschrieben hat und dass die Menschenrechte nicht beliebig teilbar sind. Beschlüsse der Generalversammlung der



Vereinten Nationen zur Einhaltung aller Menschenrechte und ihrer rechtlichen Einklagbarkeit haben den politischen Alltag dieser Republik noch nicht erreicht. Deswegen sollten die politischen Akteure der friedlichen Revolution auch heute noch dafür eintreten, diese vorhandenen Defizite so lange einzufordern, bis die begonnene Revolution von 1989 im vereinigten Deutschland doch noch vollendet werden kann.

*Heiko Lietz, Theologe und Menschenrechtler*

## Resonanz auf eine „Turmblick“-Meinung

Auf unseren Beitrag „Schwerin war wieder mal im Mittelpunkt“ im vorigen Turmblick (Seite 18 – Meinungen) erhielten wir von unserer Leserin Frau Dr. Brigitte Dosch aus Zippendorf eine Zuschrift, in der sie feststellt: „Es freut mich, dass offenbar auch Sie Lenin erhalten wollen – wenn sich unsere Ansichten hierzu auch vermutlich im Detail unterscheiden. Bei der Verhüllung seinerzeit (am 17.

Juni. Die Red.) war ich bei den Gegendemonstranten, d. h. für Lenin. In meiner Gegenwart ging es friedlich zu. Von ‚Sprechchören‘, wie sie die Presse als Überschrift reißerisch meldete (der Text war dann realistischer) war nichts zu bemerken.“

Frau Dr. Dosch ging in ihrem sehr ausführlichen Brief dann noch auf das Mahnmal „Die Mutter“ in Raben Steinfeld

ein, wozu sie „zur neueren Denkmalsbeschriftung andere Ansichten“ habe. Bei Gesprächsversuchen zum Thema fand ich bisher allenfalls mildes Interesse, kein Verständnis für meine Empörung. Eher: ‚Was soll’s - die machen doch, was sie wollen, ist doch egal.‘ Meine Spontanreaktion war am 11. Mai 2011 ein Leserbrief an die SVZ, einen Durchschlag warf ich in den Staatskanzlei-Briefkasten. Der

Brief wurde nicht gedruckt, erst recht kam vom Land keine Resonanz.“

Die Kranzniederlegungen, so unsere Leserin, „änderten sich im Stil wohl auch nicht nach den Tafel-Ergänzungen. Ihr lobender Satz im Turmblick ist überhaupt der erste Kommentar zur Gestaltung des Textes, der mir unterkommt.“

## Hier Russisch, dort Deutsch

Mit großem Interesse lese ich im „Turmblick“ die zweisprachige Rubrik „Wie sagt’s der Nachbar?“ und versuche, mit Hilfe meiner schon etwas verschütteten Russisch-Kenntnisse, zu vergleichen, wie weit

die Übersetzung dem Original entspricht – linear wie sinngemäß.

Jedesmal denke ich dann an Wladimir Kaminer, den Berliner Schriftsteller und Kolumnist russischer Herkunft,

Jahrgang 1967. Sein Kurzgeschichtenband „Russendisko“ wurde 2012 verfilmt.

Kaminer, der sich privat als Russe und beruflich als Deutscher versteht, sagte einmal: „Das Russische hat sich zu ei-

ner unpräzisen Sprache entwickelt – jedes Wort kann alles bedeuten. Ich will aber sachlich und deutlich sein. Und dafür eignet sich das Deutsche gut!“

*W. Ivanov, Neu Zippendorf*

## Hier spricht der Duden:

Unsere Sprache lebt, wie jede andere auch, vom Austausch mit benachbarten Kulturkreisen. Kritikwürdig wird es allerdings, wenn unbegründet – und deshalb unnötig – Wendungen aus anders strukturierter Grammatik übernommen werden, denn sie bereichern die Sprache keinesfalls. Zu gern wird das Englische bemüht. An Weihnachten (Ostern, Pfingsten) ist ein solches Beispiel, in 2014 (1990, 1815) gehört ebenfalls dazu. Auf die beiden Präpositionen kann getrost verzichtet werden. Sinnentleert ist die Wendung unter der Woche. „Doppelt gemoppelt“ sind letztendlich oder schlussendlich, vorprogrammiert, neu-modisch. Grammatisch falsch ist auch

die Steigerung optimalste Sache, nahe-liegendster Ort (nächstliegender Ort) oder verschiedenste Ausführung. Nicht steigern lässt sich genau: (nicht: genauer, am genauesten) und allein (möglichst nur eine Verstärkung: sehr allein, völlig allein, mutterseelenallein). Auch die Bezeichnung mindestens haltbar ist unlogisch – grammatisch richtig wäre „haltbar bis mindestens“, denn Haltbarkeit lässt sich nicht steigern. Widerwillig-trotzig und dazu orthographisch falsch ist die öfter(s) gebrauchte Bemerkung: „Dann mache ich das ebend!“ Eben deshalb weisen wir an dieser Stelle auf solche Fehler hin.

ric

## Lese-Tipp:



„Wir bauen unsere Kirche mitten in den Sozialismus hinein“ ist der Titel des Buches von Matthias Burkhardt, das am 1. November in der Petrusgemeinde vorgestellt wurde. Der Pastor blickt in seinen Geschichten auf die Zeit zwischen 1974 und 1987 zurück: Ausgangspunkt waren die 1970er Jahre, in denen der sozialistische Staat zur Linderung der extremen Wohnungsnot veranlasste, am Rand der Altstädte verstärkt große Neubaugebiete in industrieller Plattenbauweise zu bauen. Obwohl es dort nur eine schwach entwickelte Infrastruktur gab, waren die „Komfortwohnungen“ in den Neustädten sehr begehrt. Da es sich um ausschließlich von der sozialistischen Ideologie geprägte Wohngebiete handeln sollte, unterband der Staat zunächst rigoros alle Versuche der Kirchen, sich in den Neubaugebieten niederzulassen. In diesem Buch wird anschaulich erzählt, wie sich in dem größten Neubaugebiet Mecklenburgs, dem Schweriner Großen Dreesch, gegen alle staatlichen Pläne auf fast abenteuerliche Weise eine große und recht lebendige evangelische Gemeinde sammelte.



Im Laufe von elf Jahren gelang es in oft zähem Ringen, ein stattliches und ansprechendes Gemeindezentrum zu bauen, zum Teil in aufwändigen Eigenleistungen. Die auf diese Weise entstandene Petruskirche bot seit 1985 nicht nur der ständig wachsenden Kirchgemeinde ein schützendes Dach, sondern auch einigen dem Staat missliebigen Friedens- und Umweltgruppen, deren Initiativen die friedliche Revolution einige Jahre später mit in die Wege leiteten. Ein Stück lebendige Heimatgeschichte, veröffentlicht im Jubiläumsjahr der Petrusgemeinde.

Man kann das Buch in der Stadtteilbibliothek am Berliner Platz ausleihen oder im Buchhandel kaufen (13,90 Euro).

## De Skatbräuder von'n Krüzweg

Mien Öllern un ok mien Grotöllern bedreben näben ehr Landwirtschaft 'n lütten Kraug – 'n „Glas-Bier-Geschäft“, as een so seggt harr. Ein Bild von mien Öllernhus mit de Upschrift „Schankwirtschaft“ hängt noch hüt tau Erinnerung an disse Tied in uns' Schweriner Wahnung in't Hochhus.

Dit Anwäsen in Niedenror (Neuenrode) wier in de Ümgäbung ok as „Krüzweg“ bekannt, denn hier güng de Landstrat von Hagenow nah Lübtheen oewer de Hamburg-Berliner Chaussee roewer.

So allerhand hebben de Lütür dunntaumen dor beläwt. Ein Döntjes will ick vertellen: An'n Krüzweg dröpen sick ümmer de Skatspälers – nich blot taun Priesskat, nee, jeden Sünabend fünnen sick de Skatbräuder Karl Peters ut Räfin (Redefin), Franz Warnk ut Niedenror, Wilhelm Hundt ut Warlitz un ok mien Vadder tausamen, üm sick ehr Vergnäugen hentaugäben. Tau't Bedienen harr mien Vadder nu kein Tied nich, denn he künn den'n Skatdisch jo nich verlaten. So oewernähm ick mit Vergnäugen den'n Utschank – un ick bün iehrlich: So'n bäten heff ick ok Bier un'n lütten

Koem prauwt. Smeckt harr mi beids nich, aewer runner möt dat jo.

Ofteins spälte nu disse Runn' bit in'n Abend rin orrer sogor de Nacht dörch. Einmal güng dat schon Sünabendmiddag los un de ganze Nacht dörch bet Sünndagvörmiddag. Dornah möt se denn woll de Slap oewermannt hebben.

Aewer: Nu müsst jo dat Beer, dat bi't Marathon supt warden deit, ok eins wedder rut. Blot keinein wull sienen Platz verlaten – villicht hebben sei sick gägensiedig misstrugt, ick weit dat nich. Jedenfalls röp mien Vadder plötzlich: „Karli, hol fix den'n Emmer rin!“ Wat dunn pessierte, künn ick kum beschreiben – dat klingt so as Jägerlatinsch un Semannsgorn tausamen nahmen, is aewer die Wahrheit. Also – ick möt den'n Emmer ünner Disch stellen. Un naheinander, ümmer wenn't gar drückte, tröcken de Skatbräuder ehr best' Stück ut de Bücks un deden ehr Blas wat Gauds.

Noch hüt is mi nich klor, woans sei den'n Bagen hentau den'n Emmer kregen harrn. Dat is woll ein Skatmarathon mit Zielpirseln west.

Karl-August Puls

## Woans snackt dei Nahwer in mien Ümgäbung?

### Bäten Tühnkram up Platt un up Hochdütsch

**Buten is dat rusig un kolt.** Draußen ist es ungemütlich und kalt.

**Dor sitt he aewer bannig in'e Pütt.**

Da sitzt er aber sehr in der Patsche; eine komplizierte Situation ist eingetreten.

Alte Berufsbezeichnungen:

**Aptheiker** (Apotheker), **Tähnklempler** (Zahnarzt), **Kätelflicker** (Klempner; „Kesselflicker“), **Muskant**, **Spälmann** (Musiker), **Preister** (Pfarrer, Pastor, Priester), **Klockenschauster** (Uhrmacher), **Koeksch** (Köchin, „Küchenfrau“), **Mudder Griepsch** (Hebamme, „Mutter Greif“),

Jöching

## Guter Rat - Tipps und Tricks

### „Mutter Natur hilft“



Wer kennt das nicht: eine falsche Bewegung – und die Hexe hat geschossen. Das ist sehr schmerzhaft, wie mancher aus eigener Erfahrung weiß und greift schnell zu Tabletten. Dabei helfen schon einfache Hausmittel wie ein Kohlschlag. Der ist preiswert und schnell hergestellt.

- Ein kleines Stück eines Weißkohlkopfes wird in ganz dünne Scheiben geschnitten, je feiner desto besser.

- Ein Frottee-Waschhandschuh wird mit diesem Kohl gefüllt, oben knapp umgeschlagen und mit einer Sicherheitsnadel geschlossen

- Nun mit einer Flasche oder dem Nudelholz kräftig drüberrollen, bis man etwas von

der Feuchtigkeit des Gemüses spürt.

- In der Mikrowelle wenige Sekunden anwärmen oder kurz auf die Heizung legen bzw. über einem mit heißem Wasser gefüllten Behälter temperieren.

- Sofort auf die schmerzende Stelle legen und mit der Unterwäsche und dem Hosensbund fixieren. Um die Wäsche zu schonen, kann man ein Stück Plastikfolie zwischen den Waschhandschuh und das Unterhemd legen.

- Diese Packung lässt man einige Stunden oder über Nacht einwirken. Die Wirkstoffe im Kohl ziehen Schadstoffe aus dem Körper und beruhigen Entzündungen. Deshalb sollte man nach dem Abnehmen der Packung die Stelle gut mit Seife und warmem Wasser reinigen. Das kann öfter wiederholt werden, bis die Schmerzen abgeklungen sind. *SR*

## Stadtteilkalender 2015 über „Soziale Stadt“

Ab Mitte November kann man den Stadtteilkalender für 2015 im „Eiskristall“ und im Stadtteilbüro Mußer Holz erhalten (Schutzgebühr von 1 Euro).

Er widmet sich diesmal dem Thema „15 Jahre Soziale Stadt“ und zeigt auf den Fotos u. a. den ersten Nachbarschaftstreff von „Hand in Hand“ in der Tallinner Straße 42, das Mehrgenerationenhaus des IB, den Bauspielplatz, den Tafelgarten, den Gorodki-Park und den Schulhof der Astrid-Lindgren-Schule.

Im Kalendarium sind die wichtigsten Termine für den Dreesch und darüber hinaus für Schwerin erhalten. Erstmals werden Daten von Persönlichkeiten aufgeführt, nach denen Straßen auf dem Dreesch benannt wurden (Albert Einstein, Galileo Galilei, Friedrich Engels u. a.). Auf den Rückseiten des Streifenkalenders erhalten Sie Informationen zu Projekten der „Sozialen Stadt“.



## Льготы и права инвалидов в Германии

Informationen für russisch-sprachige Leser über Rechte von Menschen mit Behinderungen in Deutschland

1. Тяжёлые инвалиды – получатели Sozial- und Grundsicherungsleistungen имеют (при достаточных на то основаниях) право на дополнительную (сверх норм Verwaltungsvorschriften der Länder zum Wohnungsbildungsgesetz, §5 Abs. 2), оплачиваемую государством площадь

2. Тяжёлые инвалиды, имеющие Schwerbehindertenausweis с пометками (Меркzeichen) „G“, „aG“, „H“, „Bl“, или глухие (без пометок) имеют право бесплатного проезда в городском общественном транспорте (метро, трамвай, автобус, электричка) при условии приобретения в Versorgungsamt-е специального, выдаваемого на год вкладыша – Beiblatt zum Ausweis des Versorgungsamtes, в котором это право подтверждается. Вкладыш стоит 60 €, получатели социальной помощи, Arbeitslosengeld II и базового обеспечения в старости получают его бесплатно по представлению справки о доходах

3. Если в вашем Schwerbehindertenausweis имеется пометка „B“ (die Notwendigkeit ständiger Begleitung ist nachgewiesen), то вы имеет право на постоянное сопровождение при поездках и полётах. Права сопровождающего вас лица ещё более весомые, чем права самого инвалида.

4. Тяжёлые инвалиды с GdB не менее 80 имеют 50% скидку при покупке Bahnkard, дающей право приобретения в течение года ж/д билетов, в т.ч. на скорые поезда IC и ICE за половину стоимости.

5. Инвалиды, имеющие Schwerbehindertenausweis с пометкой „G“, достигшие 65-летнего возраста и получающие базовое обе-

спечение в старости в соответствии с § 30 Abs.1 SGB XII получают 17 % надбавку к своей основной ставке (Regelsatz).

6. Инвалиды по зрению, имеющие степень инвалидности 100 и пометку „Bl“ (Blinde -слепые), или степень инвалидности 100 и пометку „H“ (wesentlich Sehbehinderte -высокая степень потери зрения) имеют право в соответствии с земельными законами Landesblindengeldgesetze (LBliGG) на т.н. Blindengeld, Blindenhilfe или Sehbehindertengeld, причём если для слепых это право признаётся во всех федеральных землях, то для инвалидов с высокой степенью потери зрения такие выплаты предусмотрены только в землях Berlin, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen, Sachsen и Sachsen-Anhalt

7. Владельцы Schwerbehindertenausweis с пометками „aG“, „H“ или „Bl“ освобождаются от автомобильного налога полностью, а тяжёлые инвалиды, имеющие пометку „G“ и глухие - на 50%. Для последних категорий инвалидов эта льгота действует, однако, только как альтернатива праву бесплатного проезда на общественном транспорте.

8. Тяжелые инвалиды, имеющие Schwerbehindertenausweis с пометкой „RF“ освобождаются от платы за радио и телевидение (Fernseh- und Rundfunkgebührenbefreiung) и получают социальный тариф в Deutsche Telecom, причём слепые, глухие и инвалиды по речи, имеющие GdB 90%, имеют специальный, уменьшенный почти вдвое социальный тариф.

Адвокатское бюро Древник, Маас. Русскоязычный секретарь Марина Данилова 0172/3037425

## Mietertreff

Kantstraße 37  
Tel. 0162 2344 118 (Sigrid Rau)  
schwerinveggie@email.de

jeden 1. und 3. Montag im Monat, 15 Uhr  
**Kreatives Gestalten** (Filzen u. a.)  
jeden 2. Montag im Monat  
Kochtreff

Jeden 4. Montag im Monat, 18 Uhr  
**VEBU Vegetarierbund**  
Kochtreff und Stammtisch für  
Vegetarier, Veganer und Interessierte

## Berliner Platz, Neu Zippendorf

Mittwoch, 12. November, 18 Uhr  
**Lampionumzug**  
Mit den „Radegasttalern“ durch den Stadtteil.  
Bratwurst, Knüppelkuchen und heiße Getränke auf dem Berliner Platz

## Keplerplatz, Mueßer Holz

15. November, 20. Dezember und  
17. Januar, 14 Uhr  
**Kepler Open Air - Musik, Gespräche und Suppe**  
Freie ev. Gemeinde und Petrusgemeinde

## Nachbarschaftszentrum

Wuppertaler Straße 53,  
Tel. 3 04 12 91

montags, 14-16 Uhr  
**Kaffeekränzchen**  
dienstags, 10-11 Uhr  
**Yoga**  
mittwochs, 14 - 16 Uhr  
**Spielnachmittag**

donnerstags, 8.30 - 9.30 Uhr  
**Senioren-sportgruppe 1**  
donnerstags, 10 - 11 Uhr  
**Senioren-sportgruppe 2**  
jeden 1. Mittwoch im Monat, 14 - 16 Uhr  
**Bingonachmittag**  
Jeden 2. Mittwoch im Monat, 9-11 Uhr  
**Frühstück**  
jeden 2. Dienstag im Monat, 14-16 Uhr  
**Gedächtnistraining**

## Nachbarschaftstreff Hamburger Allee 80

Tel.: 7 60 76 33

montags, 14-17 Uhr  
**Kaffeeklatsch**  
dienstags, 14-17 Uhr  
**Spielnachmittag**  
mittwochs, 8.30-11 Uhr  
**Gemeinsames Frühstück**  
mittwochs, 14-17 Uhr  
**Bingo**  
donnerstags, 14-17 Uhr  
**Spielnachmittag**

## Nachbarschaftstreff Tallinner Straße 42

Tel. 7 60 76 35

montags und mittwochs, 13-17 Uhr  
**Spielnachmittag**  
montags, 9.00-9.45 Uhr  
**Sport / betreutes Wohnen**  
mittwochs, 8.30-9.30 Uhr und 10-11 Uhr  
**Senioren-sport mit Frau Salzhov**  
jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat, 14 Uhr  
**Gedächtnistraining**  
jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat, 14 Uhr  
**Handarbeit**

## Internationales Feuerwehrmuseum (IFM)

Halle am Fernsehturm, Hamburger Allee 68,  
Tel. 20 27 15 39

### Öffnungszeiten:

Bis Ende März 2015 ist das Museum nur nach telefonischer Anmeldung (oder per E-Mail) zu besichtigen, auch Führungen.

## Weihnachtsbaumverkauf

Der diesjährige Weihnachtsbaumverkauf mit Weihnachtsmarkt im Forstamt Gädebehn findet am 21. Dezember 2014 statt. Hierzu sind alle Bürger herzlich eingeladen, um nicht nur lokale Spezialitäten zu erwerben, sondern auch mit den Förstern des Forstamtes Gädebehn ins Gespräch zu kommen.

**Auflösung des Kreuzworträtsels**  
Noah, 11. Umsicht, 12. alle, 15. Stier, 16. Unter, 17. Lob, 19. bit, 20. ideal, 22. Mi-lano, 23. Abadan, 24. Gerste, 26. Gnadau, 28. Norme, 31. Rat, 32. Tal, 34. Essig, 35. Tafel, 38. Uran, 39. Gellert, 41. Fass, 42. logisch, 43. Scheitel.  
**Senkrecht:** 1. Oscar, 2. Akku, 3. Bert, 4. Woll, 5. Runzel, 7. dreist, 8. Astrid, 9. Schufa, 13. Sena, 14. Sena, 18. Brikket, 19. Brabant, 20. Ionen, 21. Lauge, 25. Sen-se, 27. Allee, 29. Orgelm, 30. Natter, 31. Ritual, 33. Labstal, 36. Zange, 37. danke, 39. Geck, 40. Tuch

## LAMPIONUMZUG



Neu Zippendorf

**12. November, 18 Uhr**

Start und Ziel: Berliner Platz  
(Astrid-Lindgren-Schule)

mit den „Radegasttalern“  
durch Neu Zippendorf



Bratwurst, Knüppelkuchen, heiße Getränke

## Wünsche zur Weihnachtszeit

Deutscher Kinderschutzbund Kreisverband Schwerin e.V.  
Perleberger Str. 22  
17. bis 19. November, 10 - 18 Uhr  
Geschenke aussuchen – für bedürftige Kinder  
20. Dezember, 10 Uhr  
Weihnachtsfeier im Capitol – Übergabe der Geschenke



DRK Kreisverband Schwerin e.V.  
Andrej-Sacharow-Straße 90  
24. bis 28. November



Wünschebaumaktion im Schlossparkcenter  
10. Dezember, 15 Uhr

Übergabe der Geschenke im bus-stop mit Väterchen Frost

## Eiskristall

Stadtteiltreff am Berliner Platz,  
(Pankower Str. 1/3),  
Tel. 4 79 25 64  
täglich: 14-18 Uhr

*jeden Sonntag, 15 Uhr*  
**Russisch-evangelischer Gottesdienst**  
(Freie evangelische Gemeinde)

*Dienstag, 04. November, 17 Uhr*  
**Lese-Ecke,**  
Hobbyautoren stellen eigene Texte vor,  
Zuhörer sind herzlich willkommen!

*Dienstag, 11. November, 17 Uhr*  
**25 Jahre nach dem Mauerfall**  
Film und Diskussion

*Mittwoch, 05. November und 10. Dezember,  
9 Uhr*  
**Frauentreff** (mit Kerstin Markiwitz)

*Mittwoch, 05. November und 3. Dezember,  
12 Uhr*  
**Frauentreff** (mit Erika Martin)

*Donnerstag, 13. November und 11. Dezember,  
17 Uhr*  
**RepairCafé – Wegwerfen? Denkste!**  
Wir reparieren Ihre kaputten Sachen mit  
Ihnen gemeinsam.

*Freitag, 14. November, 19 Uhr*  
**Gebetstreffen für den Dreesch**  
(Freie ev. Gemeinde)

*Donnerstag, 20. November und  
18. Dezember, 17 Uhr*  
**TrauerCafé**

*Donnerstag, 27. November, 17 Uhr*  
**Runder Tisch Soziales**

*Donnerstag, 27. November, 18 Uhr*  
**Plattenstammtisch** („Die Platte lebt“ e. V.)

*Dienstag, 02. Dezember, 17 Uhr*  
**Lese-Ecke,**  
Hobbyautoren stellen eigene Texte vor,  
Zuhörer sind herzlich willkommen!

*Samstag, 13. Dezember, 15-18 Uhr*  
**Interkulturelles Weihnachtsfest  
im „Eiskristall“**  
Buntes Weihnachtsprogramm, Väterchen  
Frost, Kaffee und Kuchen (frei)

## Plattenstern

Hegelstraße, Mueßer Holz

*Freitag, 5. Dezember, 15 Uhr*  
**Nikolausaktion am „Plattenstern“**  
Liebes- und Freundschaftsschlösser  
gravieren und anhängen,  
Süßes und heiße Getränke für Groß und Klein

## Internationaler Bund (IB)

Bürgerzentrum und MGH  
Keplerstraße 23, Tel. 2 08 24 28

*montags*  
*8.30-10.30 Uhr*  
**Mütter- und Väterfrühstück**  
*12.30-13.30 Uhr*  
**Hausaufgabenhilfe**  
*14.30-16 Uhr*  
**Kochen und Backen mit Kids**  
**Deutschkurs** (Seniorenmigranten)  
*15.30-17 Uhr*  
**Musikalisches Kindertheater**  
*15-18 Uhr*  
**Fußball**  
*17-18 Uhr Seniorenclub 65+*  
*18.30-20 Uhr Volleyball*

*dienstags*  
*12.30-13.30 Uhr*  
**Hausaufgabenhilfe**  
*13-16 Uhr*  
**Malkurs Erwachsene (Migranten)**  
*16.30-18 Uhr*  
**Integrativer Chor**  
*17-18.30 Uhr Boxen*

*mittwochs*  
*12.30-13.30 Uhr*  
**Hausaufgabenhilfe**  
*14.30-16 Uhr*  
**Pfiffikus Sportprojekt**  
*14.30-15.30 Uhr*  
**Backschule für Erwachsene**  
*16-18 Uhr*  
**Deutsch für Migrantenkinder**  
*17.30-20 Uhr*  
**Line Dance**

*donnerstags*  
*12.30-13.30 Uhr*  
**Hausaufgabenhilfe**  
*15-16.30 Uhr*  
**Leseclub** (Migranten 14-täglich)  
*16-18 Uhr*  
**Kinderschule - Spaß für Groß und Klein**  
*16.30-18 Uhr*  
**Boxen**

*freitags, 15-16.30 Uhr*  
**Musikalisches Kindertheater**

*samstags, 10-11 Uhr Kinderschule*

*sonntags, 10-11 Uhr Kinderschule*  
*11-12.30 Uhr*  
**Pinselkleckser** (Migranten)

## Trödelmarkt Großer Dreesch

hinter dem Dreescher Markt (ehemalige Stadt-  
teillbibliothek)

*Samstag, 8. November und 6. Dezember,  
9-16 Uhr*  
**Tausch- und Trödelmarkt** („Die Platte  
lebt“)

## Behindertenverband Schwerin Bertha-Klingberg-Haus

Max-Planck-Straße 9a, Tel. 2 01 10 48

*montags, 13.30-16.30 Uhr*  
**Spielnachmittag**  
*dienstags, 9.30-11.30 Uhr*  
**Deutschunterricht für Migranten**  
*dienstags, 14-15 Uhr*  
**Gedächtnistraining**  
*dienstags, 16-18 Uhr*  
**Akkordeongruppe**  
*mittwochs, 9.30-11 Uhr*  
**Chorprobe**  
*donnerstags, 15-18 Uhr*  
**Tanztherapie**

## AWO-Nachbarschaftstreff

Lise-Meitner-Straße 15  
Tel. 2 07 45 24

*jeden 1., 2. und 3. Mittwoch im Monat,  
ab 14.30 Uhr*  
**Sport im Sitzen**

*jeden 4. Mittwoch im Monat, ab 14 Uhr*  
**Bowlen an der Wii**

*dienstags, 14 Uhr*  
**Klönnachmittag**

## Nachbarschaftstreff

Tallinner Straße 42  
Tel. 7 60 76 35

*montags und mittwochs, 13-17 Uhr*  
**Spielnachmittag**

*montags, 9.00-9.45 Uhr*  
**Sport / betreutes Wohnen**

*mittwochs, 8.30-9.30 Uhr und 10-11 Uhr*  
**Seniorensport mit Frau Salzhow**

*jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat, 14 Uhr*  
**Gedächtnistraining**

*jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat, 14 Uhr*  
**Handarbeit**  
**einmal im Monat gemeinsames Frühstück**

## Nachbarschaftstreff Hamburger Allee 80

Tel.: 7 60 76 33

*montags, 14-17 Uhr*  
**Kaffeeklatsch**  
*dienstags, 14-17 Uhr*  
**Spielnachmittag**  
*donnerstags, 14-17 Uhr*  
**Spielnachmittag**

## Power for Kids

Hegelstraße 16, Tel. 2 07 22 88  
bzw. 0162-6031060, täglich geöffnet

Freitag, 14. November und 19. Dezember,  
14-17 Uhr

**DVD-Nachmittag nach Wunsch**

Freitag, 26. Dezember, 14-18 Uhr  
**Lesenacht zum Jahreswechsel**

Mittwoch, 31. Dezember, 14-2 Uhr  
**Silvesterparty**

## Haus der Begegnung

Perleberger Straße 22, Tel.: 3 00 08 18

montags, 14 - 17 Uhr

**Kreativtreff (Handarbeiten)**

dienstags, 9 - 12 Uhr

**Kabarett „Spott und Spiele“**

donnerstags, 16 - 21 Uhr

**Gehörlosenregionalverein**

täglich, 12 - 17 Uhr (in den Ferien ab 10 Uhr)

**Kommunikation und Unterhaltung**

## Deutscher Kinderschutzbund

Perleberger Straße 22, offener Kindertreff

**Kinder- und Jugendtelefon**

Montag bis Freitag 14 – 20 Uhr

Telefon: 0800-1110333

**Sozialpädagogische Prozessbegleitung bei**

**Gewalt gegen Kinder und Jugendliche**

Termin nach Vereinbarung,

Telefon: 0385-3968372

**Pädagogischer Mittagstisch**

Anmeldungen unter 0385-3000812

**Offener Kindertreff**

Montag bis Freitag 12 – 18 Uhr,

in den Ferien ab 10 Uhr

Jeden 2. Sonnabend: 13 – 17 Uhr

## Dreescher Werkstätten

Freizeit- und Familienunterstützung

Perleberger Straße 22,

Tel. 3 95 70 9-11/-12/-14

www.dreescher-werkstaetten.de

**Freizeitgruppenangebot für Menschen mit Behinderung**

jeden 2. Samstag des Monats

**„Mein freier Samstag“**

Freizeitgruppenangebot für Menschen mit Behinderung

montags, vierzehntäglich, 16.45-17.45 Uhr

**Chor – Freizeitgruppenangebot**

Freitag bis Sonntag, 1x pro Quartal

**„Mein freies Wochenende“**

dienstags, vierzehntäglich, 15.45–17.30 Uhr

**Treff der Hobbyküche - Freizeitgruppenangebot**

mittwochs, vierzehntäglich, 15.45-17.45 Uhr

**Mittwochsgruppe - Freizeitgruppenangebot**

mittwochs, vierzehntäglich, 15.45-16.45 Uhr

**Musikgruppe - Freizeitgruppenangebot**

donnerstags, 15–17 Uhr

**Malzirkel - Freizeitgruppenangebot**

freitags, 1 x oder 2x monatlich, 17-19 Uhr

**Bowling – Freizeitclubangebot**

jeden letzten Samstag im Monat, ab 14 Uhr

**Disko – Freizeitclubangebot**

Einzelveranstaltungen des FZC: Siehe aktuelles Programm und Ausschreibungen!

## Russisch-Orthodoxe Kirche

Hamburger Allee

Täglich geöffnet von 14 bis 16 Uhr

Jeden Sonntag, 9 Uhr

**Gebetsgottesdienst**

jeden 2. Sonntag, 12.30 Uhr

**Gesprächsrunde** mit Priester Dionisij Idavain

## Petrusgemeinde

Ziolkowskistraße 17,

Tel. 2012138

sonntags, 10 Uhr

**Gottesdienst**

montags, 18 Uhr

**Flötenensemble**

montags, 19.30 Uhr

**Chor**

dienstags, 15-17 Uhr

**Schule schaffen** (nicht in den Ferien)

dienstags, 16.15 Uhr

**Kinderchor**

mittwochs, 9 Uhr

**Eltern-Kind-Gruppe**

15 Uhr

**Offener Kindertreff**

(nicht in den Ferien)

19 Uhr

**Shalom Gebet**

jeden ersten Mittwoch, 15 Uhr

**Seniorenachmittag**

jeden ersten Mittwoch, 19 Uhr

**Frauenkreis**

jeden zweiten Mittwoch, 15 Uhr

**Sport & Tanz für Senioren**

jeden letzten Mittwoch, 16.30 Uhr

**5-Uhr-Tee**

donnerstags, 12-14 Uhr

**Segen und Gebet**

13 Uhr

**Mittagsandacht**

13.30 Uhr

**Lebensmittelausgabe der Tafel e.V.**

19 Uhr

**Blaukreuz, Hilfe zur Selbsthilfe**

Jeden dritten Samstag, 9.30 Uhr

**Frauen & Thema & Frühstück**

## Friedensdekade

9. November, 10 Uhr

Eröffnung der Friedensdekade in der Petrusgemeinde

10./12./17./18. November, 19 Uhr

Andachten in der Petrusgemeinde

11./13. November, 19 Uhr

Andachten in der St.-Andreas-Kirche

## „Kinninghus“

Puppentheater Margrit Wischnewski

Am Mueßer Berg, Tel. 77886895

Mittwoch, 12. November, 9.30 Uhr und Samstag, 15. November, 14.30 und 16 Uhr

**„Hänsel und Gretel“, Handpuppenspiel**

Samstag, 22. November, Begegnungen Nr. 4

**„Struwelpeter“**, viele Spiele mit Papier- und richtigen Puppen für Erwachsene

Mittwoch, 10. Dezember, 9.30 Uhr und Samstag, 13. Dezember, 14.30 und 16 Uhr

**„Nussknacker und Mausekönig“**,

Papierfigurenspiel

Samstag, 13. Dezember, 18 Uhr,

Begegnungen Nr. 5

**Advent im „Kinninghus“**

Margrit Wischnewski erzählt und spielt Geschichten von Weihnachtsmännern und Weihnachtsbäumen, nicht nur für Kinder.

## Bauspielplatz „Mueßer Holz Bauer“ e.V.

Marie-Curie-Str. 5d, Tel. 3 03 56 56

**Herbst- / Winteröffnungszeiten:**

Montag bis Freitag: 14–17 Uhr



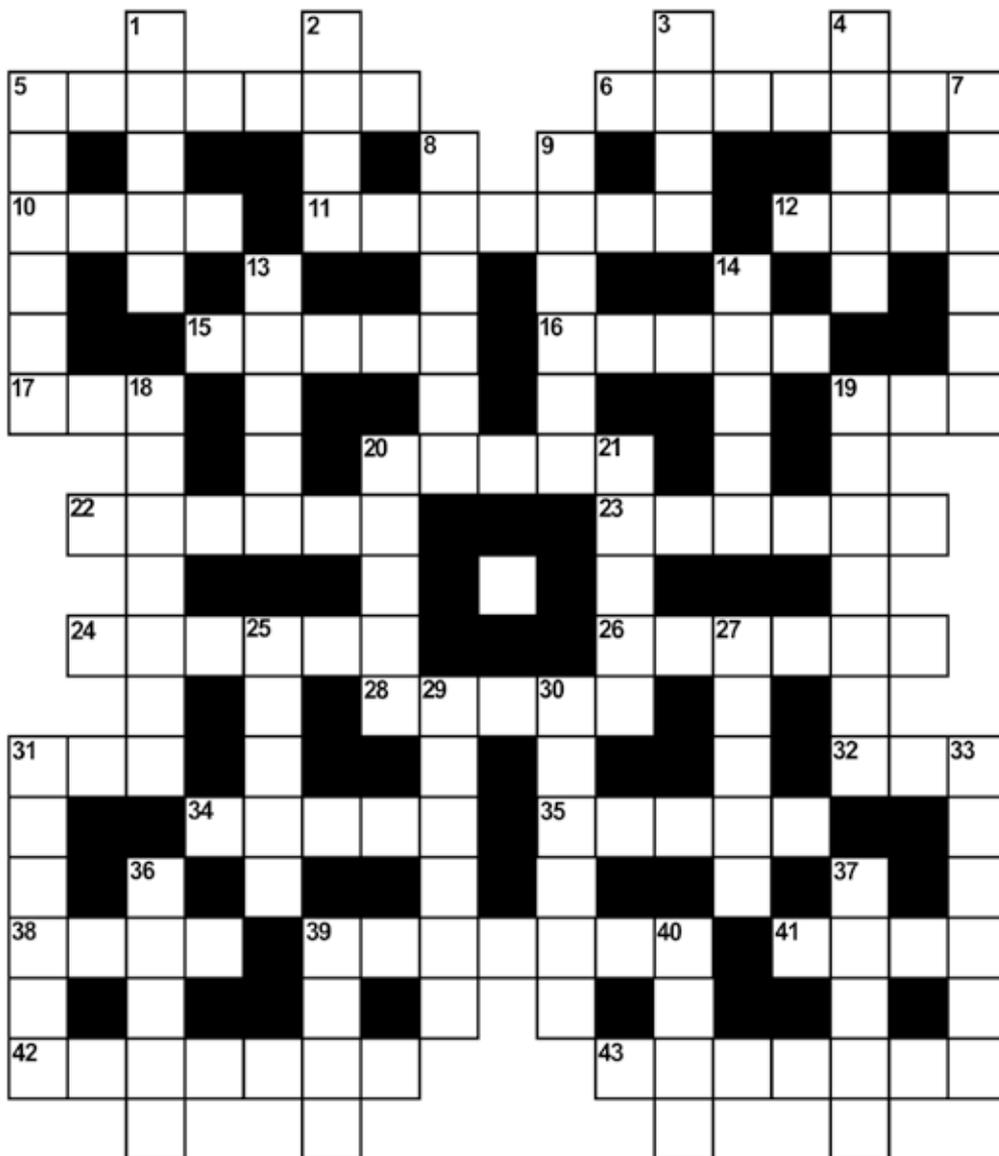
Samstags, 8. und 22. November, 6. und 13.

Dezember: 13-17 Uhr

Freitag, 19. Dezember 14 – 17 Uhr

**Weihnachtlicher**

**Kinderhandwerkermarkt**



**Waagrecht:** 5. Achtung, Ehrerbietung, 6. Stadt mit Münster in Westfalen, 10. bibl. Männergestalt, 11. Verantwortungsgefühl, 12. jeder ohne Ausnahme, 15. Zuchtvieh, 16. dt. Spielkarte; Präposition, 17. Anerkennung, Würdigung, 19. Informationseinheit im Internet, 20. mustergültig, 22. Mailand in der Landessprache, 23. Erdölraffinerie und Hafen in Iran, 24. Getreideart, 26. evangel. Zentrum bei Schönebeck/Elbe, 28. nord. Schicksalsgöttin, 31. Empfehlung, Tipp, 32. Gebirgseinschnitt, 34. Würzflüssigkeit, 35. festl. gedeckter langer Tisch, 38. radioakt. Element, 39. Fabeldichter der dt. Aufklärung (1715-1769), 41. großer Wein- oder Fischbehälter, 42. folgerichtig, 43. israel. Währung.

**Senkrecht:** 1. Name eines Filmpreises, 2. Stromsammler, 3. männl. Gestalt aus der „Samsstraße“, 4. Strickmaterial, 5. Gesichtsfalte, 7. aufdringlich, kess, 8. weibl. Vorname, 9. Schutzgemeinschaft zur Kreditsicherung (Kurzwort), 13. schwed. Reederei, 14. weibl. Gestalt aus der Wagner-Oper

„Der fliegende Holländer“, 18. Brennmaterial, 19. mittelbelg. Provinz, 20. elektr. geladene Teilchen, 21. wässrige Lösung, 25. Grasmähgerät, 27. baumbestandene Straße, 29. Tasteninstrument (Mz.), 30. Schlange, 31. Zeremonie, 33. Erfrischung, Wohltat, 36. Kneifwerkzeug, 37. Wort beim Erhalt eines Gegenstands, 39. Modenarr, 40. Gewebe, Kleiderstoff.

## IMPRESSUM SCHWERINER TURMBLICK

Stadtteilzeitung für den  
Großen Dreesch,  
Neu Zippendorf und  
Mueßer Holz

### Herausgeber:

AG Stadtteilzeitung in Zusammen-  
arbeit mit dem Stadtteilmanagement  
und der Stadt Schwerin.

### Ansprechpartner:

Hanne Luhdo,  
Zukunftswerkstatt Schwerin e.V.

### Ehrenamtliches Redaktionsteam:

Dieter W. Angrick (ric; V.i.S.d.P.),  
Werner Brauer (wb), Martina Etzrodt  
(ME), Wolfgang Müller (WM), Horst  
Pfeifer (HP), Alexander Vais (AV),  
Sigrid Rau (SR)

### Satz und Layout:

Steffen Mammitzsch

### Leitung:

Hanne Luhdo

### Internet:

Steffen Mammitzsch

### Druck:

Produktionsbüro TINUS  
Großer Moor 34  
19055 Schwerin

### Erscheinungsweise:

vierteljährlich

### Auflage:

8.000

### Anschrift:

Keplerstr. 4, 19063 Schwerin

Tel.: 2 00 09 77 Fax: 3 03 09 58

### E-Mail:

redaktion@turmblick-schwerin.de

### Web:

www.turmblick-schwerin.de

Leserbriefe und Veröffentlichungen  
andere Autoren müssen nicht mit der  
Meinung der Redaktion übereinstim-  
men. Für unaufgefordert eingesandte  
Manuskripte, Bilder und Zeichnungen  
wird keine Haftung übernommen. Die  
Redaktion behält sich das Recht auf  
Kürzung vor.

„Schweriner Turmblick“ ist ein Projekt  
des Bund-Länder-Programm „Stadtteile  
mit besonderen Entwicklungsbedarf  
- Die Soziale Stadt“, gefördert durch  
die Bundesrepublik Deutschland, das  
Land Mecklenburg-Vorpommern und  
die Landeshauptstadt Schwerin

**Rechtsanwalt - Адвокатское бюро**

Frank Drewniok    Hans-Rainer Maaß  
August-Bebel-Str. 6, 19055 Schwerin

*Высококвалифицированная консультация  
и защита ваших интересов по вопросам:*

Семейное право    Дорожное движение, Жилищное право  
Трудовое право, Уголовное право, Права иностранцев в т. ч.,  
Поздних переселенцев и контингентных беженцев

**Kontingentflüchtlinge und Spätaussiedler**

Personen mit geringem Einkommen und Vermögen können bei Vorlage eines  
Beratungshilfescheines eine kostenfreie oder wesentlich verbilligte Rechts-  
beratung und außergerichtliche Vertretung beanspruchen.

Лица с низким доходом и имуществом могут  
претендовать на бесплатную или существенно удешевленную  
юридическую консультацию и внесудебного представительства при  
наличии соответствующего разрешения от суда.

**Русскоязычный секретарь**  
Марина Данилова Тел. 0172/3037425

